



Dorfzeitung

Kröppelshagen-Fahrendorf

Ausgabe 76

Sommer 2025

Jahrgang 27

HOMEOFFICE

Fluch oder Segen?



Eine schöne

SOMMERZEIT!

Inhalt

Bürgermeister Grußwort	Seite 3
Bürgermeisterbrief	Seite 4
Infos aus den Ausschüssen	
Finanz- und Liegenschaftsausschuss	
- Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2024	Seite 6
Bau- und Planungsausschuss	
- Alles andere als „langweilige Bauanträge“...	Seite 6
Umweltausschuss	
- Mähfreier Mai, Blühflächen und Oberflächenentwässerung	Seite 7
Jugend-, Schul- und Sozialausschuss	
- Dorfgemeinschaftsplatz, Dorffest und Dorfklönschnack	Seite 8
Kindertagesstättenausschuss	
- 30 Jahre Kita – ein Fest, das nachklingt und das Wachsen und Gestalten geht weiter...	Seite 9
Sonderausschuss Aus-/Umbau Gemeindehaus	
- Die Detailplanungen laufen auf Hochtouren	Seite 13
Weltwassertag 2025	Seite 14
Dorf-Klönschnack	Seite 16
Titelthema: Homeoffice – Fluch oder Segen?	Seite 18
Aus den Parteien	
FWK-F	Seite 26
DORFleben	Seite 27
CDU	Seite 29
Aus Verbänden, Vereinen und Institutionen	
Seniorenkreis	Seite 31
Wasserleitungsgenossenschaft	Seite 35
Feuerwehr	Seite 37
Kröppelshagener Sportverein	Seite 42
Kita „Sonnenblume	Seite 45
30 Jahre Kita „Sonnenblume“ – das Fest	Seite 48
Bücherkiste	Seite 55
Wichtige Termine 2025	Seite 58
Wichtige Telefonnummern	Seite 59

Liebe Kröppelshagen-Fahrendorfer!

Am 13. Juni haben wir bei bestem Sonnenwetter 30 Jahre Kita Sonnenblume gefeiert. Es war eine sehr schöne Veranstaltung, die nicht nur sehr gut besucht war von jetzigen Kindern und Ihren Eltern, sondern auch von vielen ehemaligen Kindern. Das Fest war sehr gut organisiert. 30 verschiedene Mitmach-Station beispielhaft für jedes Kita-Jahr sorgten für einen bunten Nachmittag. Es wurde an dem Nachmittag wieder sehr deutlich, welchen großen Stellenwert unsere Kita in unserer Gemeinde hat. Alt und Jung kamen in einer sehr lockeren Atmosphäre zusammen, man konnte miteinander spielen, sich unterhalten etc. Dieser Nachmittag wurde von dem Organisationsteam und den Mitarbeiterinnen der Kita hervorragend vorbereitet und diese sehr gute Vorbereitung war sicherlich auch ein Grund, warum sich die Menschen sehr wohlgeföhlt haben.

Eine kommunale Trägerschaft wie bei unserer Kita ist keine Selbstverständlichkeit, sie geht einher mit einem großen Engagement aller Beteiligten und dem Willen der Gemeinde, jederzeit das nötige Geld zur Verfügung zu stellen.

Die Kita hat sich in dreißig Jahren zu einem sehr wichtigen Anker- und Identifikationspunkt für die Gemeinde entwickelt. Darauf können wir stolz sein und es ist ein Ansporn für die Zukunft, auf dem Weg weiterzugehen.

Ein anderes positives Beispiel ist der Förderverein der Feuerwehr. Dieses Jahr wurde vom Vorstand entschieden, mal etwas Neues zu wagen: ein „Mitsommerfest“. Hier kamen am Samstag, den 21. Juni ungefähr 100 Menschen zusammen, um im Gemeindesaal und im Außenbereich gemeinsam zu feiern, zu essen und zu tanzen.

Hier zeigte sich auch, wie wichtig der Förderverein nicht nur für die Feuerwehr, sondern für die Gemeinde ist, um den gemeinsamen Austausch zu pflegen. Auch hier hat ein Organisationsteam

hervorragende Arbeit geleistet und gezeigt, was alles bei uns so möglich ist.

Der Förderverein unterstützt die aktive Wehr mit Zuwendungen und entlastet somit mit einigen wichtigen Anschaffungen die Gemeinde.

Dafür möchte ich an dieser Stelle nochmal DANKE sagen und alle, die noch nicht Mitglieder sind, bitten, sich zu fragen, ob eine Mitgliedschaft nicht auch für Sie sinnvoll sein könnte, gerade in der heutigen Zeit. Durch die Mitwirkung des Fördervereins konnte unser Bus für die Jugendwehr angeschafft werden und gerade auch unsere Jüngsten in der Kita haben seit der Anschaffung bei Ausflügen sehr davon profitiert und immer hat sich ein Mitglied der aktiven Wehr gerne als Fahrer zur Verfügung gestellt.

Ich wünsche Ihnen einen schönen Sommer, auch in diesen nicht nur außenpolitisch schwierigen Zeiten, genießen Sie die Sommertage in Ihren Gärten, aber nicht nur dort, sondern auch in unserer weitläufigen Gemeinde in Feld und Wald. Ein kleiner Gedanke für den Sommer

*Nur wer für den Augenblick lebt,
lebt für die Zukunft.*

Heinrich von Kleist

Ihr



Michael von Brauchitsch



Und hier finden Sie die **Dorfzeitung in Farbe:**

**[www.amt-hohe-elbgeest.de/Gemeinden/
Kröppelshagen-br-Fahrendorf/Gemeinde/Dorfzeitung/](http://www.amt-hohe-elbgeest.de/Gemeinden/Kröppelshagen-br-Fahrendorf/Gemeinde/Dorfzeitung/)**

Bürgermeisterbrief

Dietrich Hamester – Gedenken

Dietrich Hamester hat die Politik unserer Gemeinde von 1994 zunächst als bürgerliches Mitglied, dann als Gemeindevertreter und seit März 2024 wieder als bürgerliches Mitglied mitgeprägt. Während dieser Zeit war er Mitglied bzw. stellv. Mitglied in mehreren Ausschüssen der Gemeinde sowie im Amtsausschuss und im Abwasserverband der Lauenburger Bille- und Geestrandgemeinden. Sein besonderes Interesse und

Engagement galt dem Bau- und Planungsausschuss, den er von 2008 bis 2023 leitete.

Von 2013 bis 2023 war er der 1. stv. Bürgermeister der Gemeinde.

Während seiner über 30-jährigen Tätigkeit hat sich Herr Hamester stets mit Sachverstand und großem Einsatz für die Belange der Gemeinde ehrenamtlich eingesetzt und sich bleibende Verdienste erworben.

Schlehenweg – Neubau von Wohnungen der Gemeinde

Am 23. Juli wird es eine Einwohnerversammlung geben, wo sich alle Bürger zum Projekt der Gemeinde, am Schlehenweg Wohnungen zu bauen, informieren können.

Es gibt drei verschiedene Entwürfe, die auf der EW von den jeweiligen Architekten vorgestellt und erläutert werden. Es werden auf Stellwänden die jeweiligen Pläne aushängen. Im Anschluss

können die Bürger Ihre Anmerkungen /Ideen auf Kärtchen notieren und abgeben.

Die Gemeinde wird diese Kärtchen dann in Ihren Gremien auswerten.

Auf der EW wird auch eine Bewertungsmatrix präsentiert, die der Gemeinderat beschlossen hat, nach der der Gemeinderat später die Bewertung der Entwürfe durchführt.



GLASEREISOMMER
REPARATUR · SPIEGEL · WOHNIDEEN

Dusiplatz 6 21035 Hamburg	Düneberger Str. 99 21502 Geesthacht
Telefon (040) 721 56 20	Telefon (04152) 755 88
Fax (040) 721 61 06	Fax (04152) 755 83
Notdienst (0172) 668 34 36	Notdienst (0172) 444 02 88

info@glasereisommer.de | www.glasereisommer.de

**TENNISPARK SACHSENWALD
BÖRNSEN**
Inh. Sigrid und Werner Sommer
Hamfelderredder 20, 21039 Börnsen

3-Feld-Tennishalle Tel.: 040-726 97 023	Kegelbahn Tel.: 040-720 51 41	Restaurant Adriatik Tel.: 040-720 51 41
Heilpraktikerin A. Dubas-Tietjens Tel.: 0173-84 94 967	Tennisclub Sachsenwald Tel.: 0157-74 66 68 26	Friseursalon Flotte Locke Tel.: 040 739 266 99



**DACHDECKEREI
STEFAN LÜDEMANN**

- Dachdeckerei
- Bauklempnerei
- Trockenbau

Kröppelshagen
Tel: 04104 / 690320
Mobil: 0179 / 1691240
info@dachdeckerei-luedemann.de

Eingemeindung Sachsenwald

Der Landtag hat entschieden den Gutsbezirk Sachsenwald aufzulösen und per Gesetz einzugemeinden.

Das Thema wurde auch schon mehrfach in der Presse behandelt.

Fakt ist, die Anrainergemeinden des Sachsenwaldes haben kein wirkliches Interesse den Sachsenwald einzugemeinden und sie haben dazu auch entsprechende Beschlüsse gefasst. Der Landtag hat diese Position der Gemeinden nicht akzeptiert. Die Landesregierung wurde vom Landtag beauftragt jetzt ein entsprechendes Gesetz vorzubereiten, so dass der Gutsbezirk Sachsenwald aufgelöst wird und der Sachsenwald zwangseingemeindet wird. Man beabsichtigt wohl, der Gemeinde Aumühle den Sachsenwald zuzuschlagen. Die Anrainergemeinden haben sich zusammengesetzt und diskutiert, wie man das Problem so lösen kann, dass nicht Aumühle die Last allein tragen muss.

Leider hat die Landesregierung bisher nicht Fragen beantwortet, die sich im Rahmen der Diskussion zur Eingemeindung ergeben haben und die wir vor Monaten der Landesregierung mit der

Bitte um Stellungnahme übergeben haben. Die Eingemeindung ist daher von den zu erwartenden Kosten, Vorschriften, Verpflichtungen eine „Blackbox“.

Wir Anrainergemeinden könnten uns eine Lösung des Problems Eingemeindung vorstellen, wollen aber Klarheit haben, was uns erwartet.

Leider ist die Landesregierung bisher nicht bereit, mit uns auf Augenhöhe zu sprechen, sondern geht eher nach dem Vorsatz vor, wir haben die gesetzgebende Gewalt und ihr Gemeinde(n) müsst umsetzen, was wir entscheiden. Wir finden diese Haltung der Landesregierung nicht konstruktiv und falls die Haltung sich nicht ändert, wird uns am Ende nur der Rechtsweg bleiben.

Leider sind unsere Landtagsabgeordneten, die für unseren Bereich gewählt wurden und/oder hier wohnen, auch nicht wirklich hilfreich, was uns sehr traurig stimmt. Es wäre ihre Aufgabe, die Interessen der Gemeinden zu beachten und nicht gegen uns zu arbeiten oder untätig sein.

Dieses ist der Stand heute und hoffentlich, wenn die Zeitung herauskommt, haben wir einen gemeinsamen Weg gefunden.



FERRER
FERRER
FERRER

- DIAGNOSE UND REPARATUR
- INSPEKTIONSSERVICE
- TÄGLICH HU/AU
- KAROSSERIE- UND UNFALLINSTANDSETZUNG
- ALLES AUCH FÜR E-FAHRZEUGE

SCHWARZENBEKER LANDSTR. 11 21039 BÖRNSEN (040) 720 2198 WWW.FERRER.DE



Anja Hubert
Heilpraktikerin

Praxis für **Craniosacral-Therapie,**
Osteopathie & Naturheilkunde

Termine nach Vereinbarung

Zollstrasse 4 Tel. 0176 5200 4564
21465 Wentorf bei Hamburg www.heilpraktikerin.wentorf.de

Hier finden Sie den **Sitzungskalender**
mit allen Terminen, Vorlagen und Protokollen:

www.kroepelshagen-fahrendorf.de

Infos aus den Ausschüssen

Finanz- und Liegenschaftsausschuss Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2024

In seiner Sitzung vom 05.06.2025 hat sich der Finanz- und Liegenschaftsausschuss ausschließlich mit dem Thema „Eröffnungsbilanz zum 01.01.2024“ beschäftigt.

Hintergrund ist die Einführung der doppelten Haushaltsführung (Doppik = doppelte Buchführung in Konten). Hierbei geht es darum, dass die bis zum 31.12.2023 durchgeführte kameralistische Haushaltsführung in eine doppische Haushaltsführung überführt werden musste. In einem großangelegten Projekt haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kämmerei im Amt alle Übertragungen vorgenommen. Dem Finanzaus-

schuss und zuvor dem Bürgermeister und dem Finanzausschussvorsitzenden wurde die Eröffnungsbilanz detailliert vorgetragen und alle Detailfragen wurden geklärt. Somit wird die Eröffnungsbilanz nun dem Gemeinderat zum Beschluss vorgelegt. Die Eröffnungsbilanz ist deswegen wichtig, weil das Haushaltsjahr 2024 sowie das neue Haushaltsjahr 2025 darauf aufbauen. Gut, dass dieser Meilenstein erreicht ist.

Florian Brombach
Vorsitzender des Finanz- und Liegenschaftsausschusses

Bau- und Planungsausschuss Alles andere als „langweilige Bauanträge“...



Im Bauausschuss werden nur „langweilige Bauanträge“ besprochen, so könnte man meinen. Aber nein, es ist und bleibt auch mal spannend.

Überprüfung der Grundflächenzahlen

Ursprünglich wollten wir uns im Ausschuss mit der generellen Überprüfung der Grundflächenzahlen beschäftigen. Dieses Vorhaben ist nun auf Eis gelegt, weil es im Gemeinderat dafür dann doch keine Mehrheit gab.

Bauen, anbauen, aufstocken

Wenn Sie etwas bauen, anbauen, aufstocken o. ä. wollen, dann sprechen Sie bitte einfach vorher mit dem Bürgermeister oder kommen Sie in den Ausschuss. Was sagte ein erfolgreicher Unternehmer mal? Wenn das Problem groß ist, hat man nicht aufgepasst, denn das Problem war ja mal klein.

Öffentlich oder nicht-öffentlich?

Ein besonderes Thema beherrscht alle Ausschüsse: Was gehört in den öffentlichen Teil und was in den nicht-öffentlichen Teil? Für alles gibt es gute Gründe, es kommt auf eine Abwägung an. Wo sind sehr persönliche Daten zu schützen? Wo geht es aber doch auch um das öffentliche Interesse, wie der Ausschuss, die Gemeinde bestimmte Dinge sieht? Manchmal ist es wichtig, sensible Themen im nicht-öffentlichen Teil anzusprechen, damit jeder seine Meinung offen sagen

kann und das Besprochene auch im Raum bleibt. Alle Protokolle sind der Öffentlichkeit zugänglich. Nicht-öffentliche Protokolle dürfen nur diejenigen einsehen, die zur Verschwiegenheit verpflichtet sind.

Welche Paragraphen gelten?

Und für alle, die sich fragen, nach welchen Paragraphen etwas entschieden wird, nennen wir hier § 34 und § 35 BauGB. (§ 34 Zulässigkeit von Vor-

haben innerhalb der im Zusammenhang bebauten Ortsteilen. § 35 Bauen im Außenbereich). Das Amt teilt unserem Ausschuss mit, welcher Paragraph anzuwenden ist, und dann müssen wir entscheiden, ob sich das Bauvorhaben an die Umgebung einpasst, oder eben nicht.

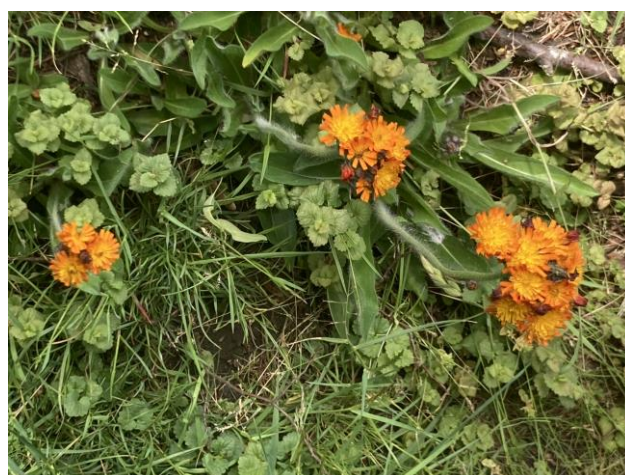
Alle Mitglieder des Bauausschusses wünschen Ihnen eine schöne Sommerzeit.

Carsten Soltau

Vorsitzender des Bau- und Planungsausschusses

Umweltausschuss Mähfreier Mai, Blühflächen und Oberflächenentwässerung

Mähfreier Mai – wir sind dabei!



Diesem Aufruf haben sich in unserem Dorf mindestens 41 Haushalte angeschlossen und ihre Teilnahme auch öffentlich durch das Aushängen der Fähnchen bekannt gegeben. Das ist aus unserer Sicht ein sehr aufmunterndes Ergebnis und wir hoffen auf eine noch breitere

Resonanz im nächsten Jahr. Die Gemeinde hat sich an dieser Aktion auch mit drei kleinen Flächen im unteren Dorf beteiligt: Dreiecke am Denkmal, am Dorfteich und unter den Linden an der Dorfstraße.

Weiterhin nicht oder nur einmal im Jahr werden die Flächen am Düvel, am Frachtweg und das Dreieck an der L207/Hohenhorner Weg gemäht. Auf dieser Fläche wachsen inzwischen: Hirtentäschel, Mohn, Rotklee, kleiner Klee, breitblättrige Lichtnelke, weicher Storchenschnabel, Gras-Sternmiere, Gamander Ehrenpreis, Kornblume, Gräser wie das Gewöhnliches Knautgras, Kamille, Margeriten, Flockenblumen, Klappertopf, Spitzwegerich, Schafgarbe.

Hier zahlen sich Geduld und das Inkaufnehmen von „Unordnung“ im Sinne der Artenvielfalt aus.

Blühflächen

Vielleicht haben Sie es bemerkt: an der Bundesstraße leuchten breite Ackerrandstreifen. Es blühen Phazelle, Lupinen und Sonnenblumen. Insgesamt 1,14 ha haben die Landwirte aus der Bewirtschaftung mit Raps oder Getreide genommen, Blühmischungen eingesät und damit Ackerlebensräume geschaffen. Denn diese Pflanzen nützen nicht nur den Insekten und Spinnentieren als Nahrung und Versteck, auch die Vögel profitieren von dem reichhaltigeren Nahrungsangebot und der Boden wird verbessert. Für den Ernteausfall und die Arbeit werden Landwirte von der Gemeinde Kröppelshagen-Fahrendorf entschädigt.

Wie bewerten Sie diese Aktion?

Schreiben Sie uns Ihre Meinung, denn der Umweltausschuss bzw. die Gemeindevertretung muss spätestens im Herbst entscheiden, ob dieses Vorgehen fortgesetzt werden soll.

Redaktion Dorfzeitung:
redaktiondorfzeitung@gmx.de



Oberflächenentwässerung

Auch in Kröppelshagen müssen wir darauf vorbereitet sein, dass das Oberflächenwasser bei möglichen Starkregenfällen in die dafür vorgesehenen Gräben und Gullies laufen kann und Keller nicht überschwemmt werden. Die Voraussetzung dafür sind gepflegte Gräben und Gullies. Damit Sie als Anliegerin oder Anlieger wissen, was Sie dafür tun müssen, dass das nicht passiert, werden wir einen Informationszettel für Ihre Pinwand verfassen und verteilen.

Renate Nietzschmann
Vorsitzende des Umweltausschusses

Jugend-, Schul- und Sozialausschuss **Dorfgemeinschaftsplatz, Dorffest und Dorflönschnack**

Der Jugend-, Schul- und Sozialausschuss hat sich in den letzten Monaten hauptsächlich mit der Fertigstellung des Dorfgemeinschaftsplatzes, der Planung des Dorffestes 2025 und der Ausschuss übergreifenden Organisation des Dorflönschnacks beschäftigt.

Fertigstellung des Dorfgemeinschaftsplatzes

Der Dorfgemeinschaftsplatz ist nun fast fertig. Die Basketballkörbe stehen an ihrem Platz, der Grillplatz ist bereits nutzbar, die etwas schiefe Tischtennisplatte wurde neu eingebettet und die Boulebahn ist bereit für die ersten Kugeln. Der Zaun rund um das Gelände wurde erneuert, das Tor wurde versetzt und ist bei den Parkplätzen zu finden.

Mülleiner, weitere Bänke und Tische stehen bereits im Bauhof und warten nur darauf, an den richtigen Ort gesellt zu werden. Die Kleinfeldtore warten auf die ersten Partien Fußball und auch die Ballfangnetze hängen, um die zu hart geschossenen Bälle abzufangen.

Der aktuelle Jugend-, Schul- und Sozialausschuss hat das bereits fertig geplante Projekt aus der vorherigen Wahlperiode übernommen und nun final umgesetzt. Bei unserem Dorffest können wir den Dorfgemeinschaftsplatz jetzt end-

lich einweihen und dort unser erstes gemeinsames Fest feiern. Wir freuen uns alle schon sehr darauf.

Vorbereitungen für das Dorffest 2025

Unsere Vorbereitung für das Dorffest 2025 sind in der finalen Phase. Wir haben viele Menschen gefunden, die sich mit Spaß und viel Engagement am Fest beteiligen werden, unter anderem die Kita „Sonnenblume“, die freiwilligen Feuerwehr, die WLG, der Sterntaler e. V., der KSV, die Jugendfeuerwehr, die Kirchengemeinde, der Jugendtreff. Auch einen Kinderschmink-Stand wird es bei unserem Dorffest geben.

Das Dorffest wird eine tolle Gelegenheit sein, unsere Gemeinschaft zu feiern, neue Freundschaften zu schließen und viele interessante Gespräche zu führen. Als großes Highlight haben wir eine Hüpfburg organisiert, die hoffentlich vielen Kindern ein Lächeln ins Gesicht zaubern wird.

Es wird außerdem viele weitere Attraktionen geben, die von den oben genannten Gruppen geplant und organisiert werden. Für das leibliche Wohl ist auch gesorgt. Es wird Kaffee und Kuchen geben, Würstchen, ein Salatbuffet und verschiedene Getränke. Wir wünschen allen ein großartiges Fest!

Neues vom Dorflönschnack

In dieser Ausgabe gibt es einen separaten Artikel über die Neuigkeiten und weiteren Vorhaben des Dorflönschnacks. Diesen findet ihr auf Seite 16. Der aktuellen Ausgabe liegt dieses Mal ein Fragebogen bei. Es wäre richtig toll, wenn Ihr an der Umfrage teilnehmt. Ihr könnt

den Fragebogen einfach ausgefüllt in den Briefkasten des Gemeindehauses werfen oder bei Jutta's-Brötchenshop abgeben. Vielen Dank im Voraus.

Selina Naumann

Vorsitzende des Jugend-, Schul- und Sozialausschusses

Kindertagesstättenausschuss

30 Jahre Kita – ein Fest, das nachklingt und das Wachsen und Gestalten geht weiter...



Noch immer liegt eine besondere Stimmung über unserer Kita – eine Mischung aus Freude, Stolz und Gemeinschaftsgefühl. Der Anlass: das wunderschöne Fest zum 30. Geburtstag unserer Kita, das viele von uns sicher noch lange in Erinnerung behalten werden. Bunte Wimpelketten, fröhliche Kinderstimmen, leckere Kuchen und Würstchen, tolle Aktionsstände interessante Hintergründe und herzliche Begegnungen – all das machte diesen Tag zu etwas ganz Besonderem. Lesen Sie dazu auch gerne den ausführlichen Artikel zum Kita-Fest ab Seite 48.

Auch im Kita-Ausschuss sind wir noch ganz erfüllt von den vielen Eindrücken: wie engagiert das Kita-Team, Eltern, ehemalige Kita-Kinder, der Sterntaler e. V., die Jugendfeuerwehr, unsere Ausschussmitglieder und Unterstützerinnen und Unterstützer aus dem Dorf zusammengewirkt haben, wie liebevoll dekoriert und vorbereitet wurde, und wie lebendig unsere Kita nach drei Jahrzehnten ist. Es war nicht nur ein Rückblick auf die vergangenen Jahre, sondern auch ein schönes Zeichen dafür, wie sehr die Kita ein Ort des Miteinanders und der Geborgenheit ist –

damals wie heute. In diesem Artikel möchten wir nicht nur noch einmal ganz kurz auf das Fest zurückblicken, sondern auch wieder Einblicke in die aktuelle Arbeit des Kita-Ausschusses geben – denn auch nach dem Feiern geht das Wachsen und Gestalten weiter.

Geburtstagsfest für unsere Kita: Mit Herz und Teamgeist gemeinsam angepackt

Natürlich blickten wir in unserer letzten Ausschusssitzung, die nur wenige Tage nach dem Kita-geburtstagsfest stattfand, noch einmal gemeinsam auf das tolle Fest zurück. Ein ganz herzlicher Dank gilt unseren Ausschussmitgliedern, die so hilfreich mit anpackten und sehr engagiert sowohl bei den Vorbereitungen als auch bei der Durchführung des Festes mitgewirkt haben. Vor allem die komplette Übernahme der herausfordernden Aufgabe „Organisation des Sternmarsches“ war solch eine große Hilfe. An den Ständen habt Ihr nicht nur den Überblick behalten, sondern hattet Eure Augen auch immer dort, wo vielleicht noch Hilfe gebraucht wurde. Es hat sehr viel Spaß gemacht, mit Euch zusammen so etwas Schönes auf die Beine zu stellen!

Herzlichen
Dank!

**Praxistest für die Notfall-Ampel:
grün, gelb, orange und rot**

Notfallampel - Hand in Hand für Sicherheit und gute Qualität kindertagesstätte
SONNENBLUME

Oh Nein!	<p>Personalbestand! Die Betreuung der zwei 1 bis und zwei 5er Gruppen durch je eine Fachkraft kann nicht gewährleistet werden.</p> <p>aktuelle Elternbefrage: „Wie kann Betreuungszeiten verkürzt?“ „Wer hat eine alternative Betreuungsmöglichkeit?“ bei Notwendigkeit - Einsatz des Losverfahrens Schließung von Gruppen.</p>
Hilfe! Jetzt geht es nur noch Hand in Hand.	<p>Achtung! Der Fachkraft-Kind-Schlüssel ist stark, aus dem Gleichgewicht.</p> <p>Elternabfrage: „Wer kann Betreuungszeiten verkürzen?“ „Wer hat eine alternative Betreuungsmöglichkeit?“ bei Notwendigkeit - Einsatz des Losverfahrens</p>
Jetzt geht nicht mehr alles- bitte haben Sie Verständnis.	<p>Es fehlen Fachkräfte. Der Fachkraft-Kind-Schlüssel ist nicht mehr im Gleichgewicht. eventuell Wegfall des Früh- und Spätdienstes</p>
Wir sind gut organisiert.	<p>Es fehlen Fachkräfte. Der Fachkraft-Kind-Schlüssel ist noch im Gleichgewicht. Durch Umstrukturierung in Haus gibt es keine Einschränkungen.</p>
Zeit und Raum für Bildung und Qualität	<p>Alle Fachkräfte sind da. Der Fachkraft-Kind-Schlüssel ist stimmig.</p>



In unserer letzten Ausgabe berichteten wir über den Notfallplan und die Notfall-Ampel als Grundlage für die gute Gestaltung des Arbeitsalltags auch die schwierigen Zeiten, in denen Fachkräfte z. B. aufgrund von Krankheit fehlen. Beides soll nicht nur als Arbeitsgrundlage für das Kita-Team gelten, sondern auch und insbesondere als Informationsdokument für die Eltern verstanden werden. Vor allem vor diesem Hintergrund wurde die Notfall-Ampel in den ersten Wochen nach der Einführung vom Kita-Team intensiv „unter die Lupe“ genommen.

In unserer April-Sitzung berichtete die Kita-Leiterin Antje Aderhold über die Erfahrungen in den vergangenen Monaten. Um nicht nur herauszufinden, wie praktikabel die neu eingeführte Notfall-Ampel ist, sondern inwieweit sie der guten Information für die Eltern als wichtige Planungsgrundlage für ihren Familienalltag dient, waren insbesondere die Rückmeldungen der Eltern sehr wertvoll. Das Ergebnis des „Praxis-Checks“ ist, dass zusätzlich zu den ursprünglichen Kategorien „grün“, „gelb“ und „rot“ zwei weitere Kategorien

eingeführt wurden. Im „grünen“ Bereich gibt es nun zwei Kategorien und zwischen „gelb“ und „rot“ eine weitere „orange“. Dies soll dazu dienen, dass die Eltern gemeinsam mit der Kita noch vorausschauender planen können. Bevor es in die „gelbe“ Kategorie geht, in der evtl. mit dem Wegfall des Früh- und Spätdienstes zu rechnen ist, wird durch die weitere „grüne“ Kategorie bereits darauf hingewiesen, dass Fachkräfte fehlen, es durch Umstrukturierungen in der Kita aber keine Einschränkungen gibt. Und in der neuen „orange“ Kategorie erfolgt der Hinweis, dass es nun nur noch Hand in Hand geht und eine Elternabfrage erfolgt, wer die Betreuungszeit verkürzen kann und wer eine alternative Betreuungsmöglichkeit hat.

Die ersten Rückmeldungen zur überarbeiteten Notfall-Ampel sind sehr positiv. Gemäß des Feedbacks der Eltern ermöglichen es die differenzierteren Kategorien den Eltern, sich frühzeitiger auf neue Situationen einzustellen.

**Zwischen Anspruch und Alltag:
Unsere Kita im Spannungsfeld aktueller
Herausforderungen**

Über die hohe Relevanz – und auch Verpflichtung – des Beschlusses der Gemeindevertretung zur Unterstützung des überarbeiteten pädagogischen Konzeptes und zur Schaffung der dafür notwendigen Rahmenbedingungen haben wir an dieser Stelle bereits unter verschiedenen Perspektiven berichtet. Als zuständiger Fachausschuss möchten wir gerne anregen, nicht zu warten, bis es Unterstützungsbedarf bei der Umsetzung des engagierten pädagogischen Konzeptes gibt, sondern regelmäßig einen Blick auf aktuelle Herausforderungen zu werfen. Ziel soll dabei die gemeinsame Betrachtung sein, welche gesellschafts- oder bildungspolitischen Themen für die Kita relevant sind, bzw. welche Themen eine konkrete Auswirkung auf die Arbeit vor Ort haben. Diese Themen sollen identifiziert werden und strategische Ansätze für den Umgang entwickelt werden.

Auch, wenn unsere Kita sehr gut „aufgestellt“ ist, befindet sie sich häufig in einem Spannungsfeld zwischen Anspruch und Realität. Verschiedene aktuelle Herausforderungen gilt es gut im Blick zu haben. Der anhaltende Fachkräftemangel zwingt oft zu Notlösungen oder kürzeren Betreuungszeiten. Qualitätsziele wie kleinere Gruppen

sind schwer umsetzbar. Gleichzeitig wird über eine vollständige Beitragsfreiheit diskutiert. Die Integration geflüchteter Kinder stellt zusätzliche Anforderungen an Inklusion und Sprachförderung. Digitalisierungsprojekte scheitern teils an fehlender Ausstattung und Schulung. Das Kita-Gesetz bleibt umstritten, viele Träger fordern mehr Flexibilität und Finanzierung. Eltern wünschen sich zudem mehr Transparenz und Mitbestimmung.

***Weltwassertag 2025:
Unsere Kita war – natürlich – wieder dabei!***



Als Kita, die sich seit vielen Jahren aktiv für Bildung für nachhaltige Entwicklung einsetzt, war unsere Kita natürlich nach dem tollen Auftakt im vergangenen Jahr in der Kita auch dieses Mal wieder beim Weltwassertag dabei. Das Motto lautete in diesem Jahr: „Wo kommt unser Wasser her?“

Das ist eine spannende Frage und da der Weltwassertag dieses Mal im Gemeindehaus stattfand, machten sich unsere neugierigen kleinen Weltentdecker mit ihren Erzieherinnen bereits vorher auf den Weg zum Wasserwerk, um eine Antwort auf diese Frage zu finden. Schon der Weg durch den Wald zum Wasserwerk war ein kleines Abenteuer. Dort angekommen, erklärte der Vorsitzende der Wasserleitungsgeossen-

schaft, wie solch ein Wasserwerk funktioniert. Die Kinder bestaunten die riesigen Filter, die dafür sorgen, dass das Wasser in guter Qualität bei uns zu Hause ankommt. Ein ganz besonderes Highlight war, dass einige Kinder sogar die schmale Leiter in den Brunnenschacht hinein-klettern durften. Als kleine Wasser-Expertinnen und -Experten machte sich die Kita-Truppe nach einem spannenden Ausflug wieder auf den Weg zurück zur Kita. Anschließend malten die Kita-Kinder tolle Bilder zu ihren Erkenntnissen und Erlebnissen im Wasserwerk. Diese Bilder wurden bei der Veranstaltung im Gemeindehaus ausgestellt, ebenso wie eine Fotogalerie zum Besuch des Wasserwerkes.

Mit viel Neugier, großem Staunen und einer ordentlichen Portion Abenteuerlust haben unsere Kita-Kinder gezeigt, dass nachhaltiges Lernen nicht nur wichtig, sondern auch richtig spannend ist. Und wer weiß – vielleicht inspiriert der eine oder andere Blick in den Brunnenschacht ja sogar zukünftige Wasserwerkerinnen und Wasserwerker! Sicher ist: Beim nächsten Weltwassertag ist unsere Kita bestimmt wieder mit voller Begeisterung dabei – denn für unsere kleinen Forscherinnen und Forscher ist kein Weg zu weit, wenn es um große Fragen geht.

***Nachvollziehbare und faire Platzvergabe
in Zeiten begrenzter Kapazitäten***

Nicht ganz so bunt und abenteuerlich wie im Kita-Alltag geht es bei uns im Ausschuss zu, wenn wir uns mit Satzungsfragen beschäftigen. Für die Arbeit in der Kita und für die Familien ist diese sehr relevant. Die Satzung legt die rechtlichen und organisatorischen Grundlagen unserer Kita fest, denn sie regelt u. a. Aufnahmebedingungen, Betreuungszeiten, Elternbeiträge sowie Mitwirkungsmöglichkeiten der Eltern. Für die Arbeit in der Kita schafft sie klare Rahmenbedingungen und sorgt für Verlässlichkeit im Alltag. Für die Eltern ist sie ein wichtiges Orientierungspapier, das Transparenz schafft. So bildet die Satzung eine verlässliche Basis für ein gutes Miteinander von Träger, Kita-Team und Familien.

In unserer letzten Sitzung beschäftigten wir uns unter diesem Aspekt mit der wichtigen Frage, ob wir das bestehende Verfahren der Platzvergabe ändern möchten. Anlass war der Vorschlag des Amtes Hohe Elbgeest, die bisher unterschiedlichen Vergabekriterien in den verschiedenen

Kitas im Amtsgebiet zu vereinheitlichen. Der Wunsch des Amtes ist es, dass alle Kitas im Amtsgebiet die gleichen Vergaberichtlinien in ihre Satzungen aufnehmen und in Zukunft diese dann anwenden. Begründet wird diese Vorgehensweise u. a. damit, dadurch Missverständnisse auszuräumen, Nachfragen und Beschwerden zu reduzieren und die Bearbeitung im Amt zu erleichtern.



Zunächst beleuchteten wir folgende Fragestellung bezogen auf unsere Situation vor Ort: Welche Erfahrungen gibt es in der Praxis mit unserem bisherigen Verfahren? Welche Rückmeldungen gibt es seitens der Eltern? Liegen konkrete Beschwerden seitens der Eltern vor? Wie ist der aktuelle Veränderungsdruck bei uns einzuschätzen? Die Rückmeldungen aus dem Kita-Alltag belegen eindeutig, dass sich unser Vergabeverfahren bisher sehr gut bewährt hat und alle Beteiligten damit sehr zufrieden sind. Ein aktueller Veränderungsdruck war deshalb nicht auszumachen.

nicht „kollidieren“, dann gäbe es keinen Grund, dem Wunsch des Amtes nachzukommen. Bei dieser Betrachtung wurde dann allerdings sehr schnell die große Bedeutung des bei uns aktuell geltende Punktesystem zur Vergabe der freien Kita-Plätze deutlich (20 Punkte für Kinder, die das 5. Lebensjahr vollendet haben, 10 Punkte für Kinder von Alleinerziehenden, 5 Punkte je Elternteil für Kinder von Berufstätigen und 5 Punkte für Kinder, deren Geschwister zum Aufnahmezeitpunkt bereits die Kita besuchen).

Dieses Punktesystem würde nach Vorschlag des Amtes in Zukunft zugunsten einer strikten Priorisierung der einzelnen Kriterien „Kinder, die das 5. Lebensjahr vollendet haben“, „Kinder von Alleinerziehenden“, „Kinder, deren Geschwister bereits die Kita besuchen“ und „Kinder von Berufstätigen“ wegfallen.

Im Ausschuss waren wir uns sehr einig, dass das Punktesystem im Vergleich zur starren Priorisierung einen deutlich differenzierteren und gerechteren Ansatz bietet. Während bei einer festen Reihenfolge ein einzelnes Kriterium allein entscheidend ist – unabhängig von der individuellen Gesamtsituation eines Kindes und seiner Familie – erlaubt das Punktesystem eine ausgewogene Bewertung mehrerer relevanter Faktoren. So können beispielsweise auch Kinder von berufstätigen Alleinerziehenden oder Geschwisterkinder, die sonst möglicherweise „durchs Raster fallen“ würden, realistische Chancen auf einen Platz erhalten. Das stärkt die soziale Gerechtigkeit, erhöht die Transparenz und sorgt für eine nachvollziehbare, faire Platzvergabe. Gerade in Zeiten begrenzter Kapazitäten ist dies ein wichtiger Beitrag zum vertrauensvollen Miteinander von Kita, Eltern und der Gemeinde. Aus diesem Grund

20 Punkte:	Kinder, die das 5. Lebensjahr vollendet haben.
10 Punkte	Kinder von Alleinerziehenden.
5 Punkte je Elternteil	Kinder von Berufstätigen.
5 Punkte	Kinder, deren Geschwister zum Aufnahmezeitpunkt bereits die KiTa Sonnenblume besuchen.

In einem nächsten Schritt schauten wir uns den Vorschlag des Amtes im Vergleich zu unserem aktuellen Vergabeverfahren an, denn sollte der Vorschlag mit unserem bisherigen Verfahren

wurde der Vorschlag des Amtes im Ausschuss einstimmig abgelehnt und wir werden der Gemeindevertretung empfehlen, unserem Beschlussvorschlag zu folgen.

Und wie alles weitergeht...

...erfahren Sie, liebe Leserinnen und Leser, wie immer in der nächsten Dorfzeitung an dieser Stelle – oder „brandaktuell“ beim Besuch unserer nächsten Ausschusssitzung oder etwas später im Sitzungsprotokoll auf unserer Homepage unter

www.amt-hohe-elbgeest.de. Wir freuen uns auf Sie, wann und wo immer Sie sich für unsere Arbeit interessieren!

Sabine Schratzberger-Kock
Vorsitzende des Kita-Ausschusses

Sonderausschuss Aus-/Umbau Gerätehaus *Die Detailplanungen laufen auf Hochtouren*

Der Ausschuss hat seit dem letzten Bericht nicht getagt. Dennoch laufen die Detailplanungen durch das Architekturbüro sowie durch die Fachberater auf Hochtouren. Die Änderungen, die der Ausschuss beschlossen hat, wurden derweil in die Planungsunterlage eingearbeitet. Positiv stimmt uns, dass wir bisher zwar noch keine abschließenden aber vorsichtig optimis-

tische Signale von der zuständigen Naturschutzbehörde erhalten haben, dass die Bek zwecks Parkplatzbau verrohrt werden darf.

Florian Brombach
Vorsitzender des Sonderausschusses Aus- und Umbau Gerätehaus



Alarmzentrale Steinberg GmbH
• Objekt- und Werkschutz • Pförtnerdienste • Funkstreifenendienst

- Beratung und Installation von Alarm- und Videoüberwachung
- Meldezentrale für: Einbruch, Überfall, technische Anlagen
- Alarmverfolgung • Notdienstbearbeitung
- Seniorennotruf • Telefondienstleistungen
- 24-Stunden-Bereitschaft • Vds Überwachung

Am Rosenplatz 6 • 21465 Reinbek
Tel. 040 - 736 78 05 • Fax 040 - 722 93 57
www.alarmzentrale-steinberg.de • info@alarmzentrale-steinberg.de



Rohr Cleaning Service
Rohr- u. Kanalreinigung
TV - Untersuchung
Hochdruckspülen

Thorsten Ernst
Geschäftsführer

Auf dem Schlinken 8
21529 Kröppelshagen

Tel.: (040) 72 97 76 99
Fax: (04104) 96 23 02
Mobil: (0171) 8 13 20 63

Ein Weg zu mehr Gesundheit

Meine Energie- und Heilarbeit unterstützt Kinder und Erwachsene auf ihrem ganz individuellen Weg der Heilung.

Ich helfe Kindern und Jugendlichen bei Lernschwierigkeiten, Konzentrationsstörungen, AD(H)S, Schmerzen, Trennungsängsten und vielem mehr. Ich begleite Erwachsene bei chronischen Erkrankungen, Burnout, Befreiung alter Gefühls- und Gedankenmuster, Auflösung von familiären Verstrickungen, Schmerzen und vielem mehr.

Durch meine Energiebehandlungen kommen Körper, Geist und Seele wieder in Einklang und Ihre Selbstheilungskräfte werden aktiviert.
FRAUKE WOLLER, HUNA-Beraterin, Telefon 0175-4681046



Bürger- sprechstunde

**im
Gemeindehaus:**

**Immer
dienstags**

15.00 – 18.00

Weltwassertag 22. März 2025 – Wir waren zum zweiten Mal dabei

In diesem Jahr stand der Weltwassertag unter dem Motto:



Erhalt der Gletscher.

Gletscher sind Wasserspeicher und versorgen Millionen von Menschen mit Süßwasser. Sie schmelzen allerdings immer schneller ab und damit sind die Trinkwassergewinnung und auch die Versorgung der Landwirtschaft in vielen Gebieten bereits gefährdet. Für uns sind die Gletscher relativ weit weg. Aber auch wir haben uns die Frage gestellt:

Wo kommt unser Wasser her und wer sorgt dafür, dass wir nur den Wasserhahn aufdrehen müssen, um an das begehrte Nass zu kommen?



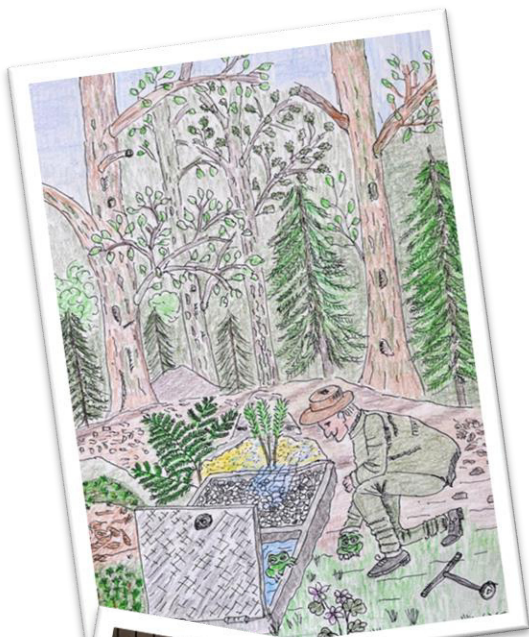
Unter dieser Fragestellung haben sich die Gemeindevertretung, die Kita, die Wasserleitungsgenossenschaft, die Freiwillige Feuerwehr, die Jugendfeuerwehr, der Abwasserverband und der Förderverein Sterntaler zusammengetan und einen informativen und abwechslungsreichen Nachmittag im Gemeindehaus gestaltet.



Das waren unsere Angebote

Besucherinnen und Besucher erfuhren den Anlass für die Gründung der Wasserleitungsgenossenschaft: Medizinalrat Rohwedder verbot bei einem Besuch der Schule 1911, das Wasser aus der Dalbek als Trinkwasser für die Kinder zu nutzen. So gründeten Einwohner aus Kröppelshagen eine Genossenschaft und organisierten den Bau einer Wasserleitung. Heute sind alle Haushalte aus Kröppelshagen Genossen. Gezeigt wurde, wie unsere Brunnen funktionieren, wer dafür sorgt, dass das Wasser immer fließt und wo unsere Wasservorräte lagern. In Fahrendorf müssen die Bewohnerinnen und Bewohner eigene Brunnen bohren und auch allein für deren Funktionstüchtigkeit sorgen.

Wer gut aufgepasst hatte, konnte sein Wissen anschließend in einem Quiz testen und wird sicher nicht vergessen, wozu ein Brunnenbuch da ist und was sich hinter dem Begriff Hydrophor verbirgt.



Ein weiteres Quiz hatte die Jugendfeuerwehr vorbereitet: Es galt 10 Wassergeräusche zu hören und zu erkennen. Und bei einigen war das wirklich schwer. Wie unterscheidet sich zum Beispiel das Geräusch von Bubble-Blasen von dem des kochenden Wassers?

Wieviel Kraft und Zeit man benötigen würde, müssten man seinen täglichen Wasserverbrauch von 125 Litern mit der Hand pumpen, konnte man am Teich ausprobieren. Die Feuerwehr hatte eine alte Handpumpe montiert, einen Schlauch in den Teich gelegt und stoppte die Zeit, bis ein 10 Liter Eimer gefüllt war. Dann musste man die Zeit „nur noch“ hochrechnen. Zwischen 3,5 und 4 Minuten kamen bei den meisten heraus.

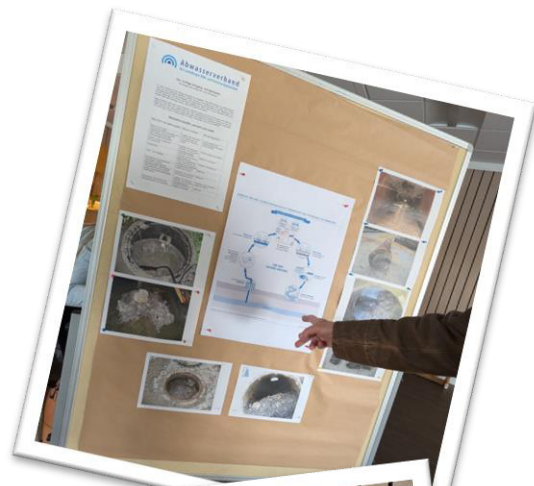
Das Lernen vor Ort geschah im Dorf früher und 2025 durchaus ähnlich: Die Schulkinder der Kita durften 2025 die Quelle und das Pumpenhaus aus der Nähe betrachten und staunten über die tiefen Brunnen und die gewaltigen Pumpenanlagen. Ihre Erinnerungen an diesen Ausflug hielten sie in einer Art fortlaufender Bildergeschichte und in unterschiedlichen Zeichnungen von der Quelle fest. Alle waren im Gemeindehaus ausgestellt und konnten gebührend bewundert werden. Schülerinnen aus den 30iger Jahren des letzten Jahrhunderts berichteten in Schulausätzen auch über ihren Besuch der Quelle. Es ging nicht nur um den Wasserlauf, sondern auch um die Pflanzen: Adlerfarn, Ackerschachtelhalm, Rippenfarn, Reiherschnabel und weißes Torfmoos wurden identifiziert und untersucht.

Auf unserem Weltwassertag gab es zur Stärkung Getränke und Kuchen. Die Einnahmen in Höhe von 145,50 Euro kommen dem Förderverein Sterntaler und damit unseren Kita-Kindern zugute.

Für die Beteiligten war es ein anregender Nachmittag. Wir hätten uns aber deutlich mehr Besucherinnen und Besucher gewünscht. Darauf hoffen wir, wenn es im nächsten Jahr für uns um die Frage geht: Wo geht unser Wasser hin. Herr Radoy vom Abwasserverband hat uns schon mit kurzen Informationen darauf eingestimmt.

Heute bedanken wir uns herzlich bei allen Besucherinnen und Besuchern und bei denen, die uns an diesem Tag und in der Vorbereitung tatkräftig unterstützt haben.

Henning Kock für die WLG, Sabine Schratzberger-Kock für den Kita-Ausschuss und Renate Nietzsche für den Umweltausschuss



DORF-KLÖNSCHNACK

Dorfklönschnack in Kröppelshagen-Fahrendorf – Ein Treffpunkt für Gemeinschaft und Spaß

Das Dorf lebt! Jeden zweiten Freitag im Monat versammeln sich die Menschen aus unserem Dorf im Gemeindehaus im ehemaligen Jugendkeller, um gemeinsam zu plaudern, zu spielen und einfach eine gute Zeit miteinander zu verbringen. Der „Dorfklönschnack“ ist mittlerweile zu einem festen Bestandteil des Dorflebens geworden – eine Art gemütliche Dorfkneipe, in der sich Jung und Alt treffen können.

Entstanden ist der Dorfklönschnack durch einen tiefen Wunsch nach einem Treffpunkt, wie es früher die Dorfkneipen waren. Beim Workshop zum Thema Leitbild war das einer der Punkte, den fast alle Teilnehmenden nannten. Wir brauchen einen Ort, an dem wir gemeinsam den Tag ausklingen lassen, uns nett unterhalten und auch aktiv

werden können. Der Raum vom ehemaligen Jugendtreff bietet damit eine sehr gute Basis. Das Vorhaben wurde vom Jugend-, Schul- und Sozialausschuss in Angriff genommen und daraus hat sich eine ganz eigene „Dorfklönschnack-Crew“ entwickelt. Das freut uns wirklich sehr, denn es zeigt, wie engagiert und motiviert unsere Gemeinschaft ist.

Wir bieten an den Abenden eine entspannte Atmosphäre mit Getränken und Snacks, die für das leibliche Wohl sorgen. Für Unterhaltung sorgen unter anderem Billard, Dart und Tischkicker, während die Gespräche über Neuigkeiten aus unserer Gemeinde eine lebendige Stimmung fördern. Richtig toll war der Saisonabschluss im Juni, bei dem rund 20 Personen die

Terrasse bei bestem Wetter genossen und sich bei Musik und großartigen Gesprächen ausgetauscht haben.

Das Team vom Dorfklönschnack legt großen Wert darauf, dass der Treff am Abend so lange geöffnet bleibt, solange die Stimmung gut ist und die Menschen Spaß am Plaudern haben. Egal, ob du zum ersten Mal kommst oder jedes Mal dabei bist – wir freuen uns auf dich und auf

viele schöne Abende voller Gemeinschaft und Freude.

Nach einer kurzen Sommerpause, die bei der letzten Sitzung beschlossen wurde, startet der Dorfklönschnack im Oktober wieder durch. Dieser findet am 10. Oktober 2025 um 19:00 Uhr im Keller des Gemeindehauses statt – mit einem spannenden

Dartturnier als Auftakt. Alle, die bereits 18 Jahre alt sind, sind herzlich eingeladen, ihr Können unter Beweis zu stellen. Das Dart-Turnier beginnt um 19:30 Uhr.

Wir haben der aktuellen Ausgabe einen Fragebogen beigelegt. Bitte nimm an der Umfrage teil und sage uns, was wir tun können, um den Dorfklönschnack noch attraktiver zu gestalten. Was können wir tun, damit du daran teilnimmst?! Wirf den Fragebogen einfach in den Briefkasten des Gemeindehauses oder gib ihn bei Jutta's-Brötchenshop ab.

Vielen Dank im Voraus.

Euer Team vom Dorfklönschnack



DART-TURNIER
KLÖNSCHNACK
MASTERS
2025

Freitag, 10.10.25, 19:30 Uhr
im ehem. Jugendtreff Kröppelshagen-Fahrendorf



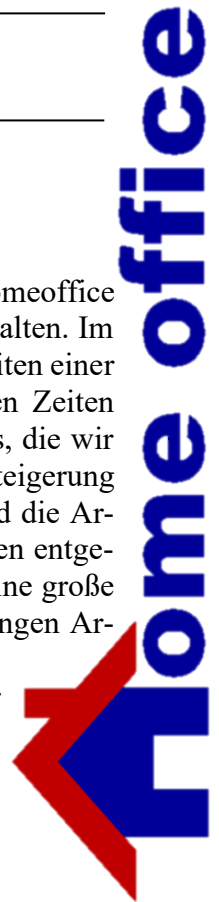
Spielmodus: 301 • Teilnahme ab 18
max. 16 Teilnehmende möglich

Titelthema Homeoffice – Fluch oder Segen?

Homeoffice – Fluch oder Segen?

Mit sieben Bewohner:innen aus unserem Dorf haben wir über ihre Erfahrungen mit dem Homeoffice gesprochen, und alle waren durchweg zufrieden mit dieser Möglichkeit, ihre Arbeit zu gestalten. Im Kontrast dazu steht eine jüngst durch die Presse gehende Meldung, dass Unternehmen in Zeiten einer schwächelnden Wirtschaft den Abbau von Homeoffice-Arbeitsplätzen planen. In solchen Zeiten käme es auf enge Managementstrukturen, stärkere Führung und größere Kontrolle an. Uns, die wir die Interviews geführt haben, verwundert das. Unsere Interviewpartner:innen betonten die Steigerung von Effizienz bei der Arbeit, den Vorteil, sich im Home-Office sehr gut konzentrieren und die Arbeitszeit flexibel gestalten zu können, ihre große Motivation durch das Vertrauen, das ihnen entgegengebracht wird. Auch die Einsparung an Zeit für lange Wege zum Arbeitsplatz spielte eine große Rolle. Einige würden wohl erwägen, Kröppelshagen zu verlassen, wenn sie täglich den langen Arbeitsweg hätten.

Die Veränderungen, die größere Unternehmen jetzt ins Auge fassen, stoßen hier offenbar auf entgegengesetzte Interessen und Erfahrungen ihrer Arbeitnehmer:innen – das dürfte jedenfalls ein Fazit unserer Interviews sein. Und nun lesen Sie selbst.



Stefan und Monika Wiegmann: Der Mix macht es!

Stefan und Monika Wiegmann wohnen seit Dezember 1998 in Kröppelshagen. Ursprünglich kommen sie aus Bergedorf, Stefan sogar von noch weiter weg aus Meindorf. Da die beiden ein Kind erwarteten, die Wohnung in Bergedorf zu klein und zu laut war, die Wohnung von Monikas



produzierte, jetzt wieder in Wilhelmsburg bei einer Firma, die Tanklastzüge repariert. Beide haben nach der Schule zwei Ausbildungen absolviert. Stefan lernte zuerst Werkzeugmacher, hat dann Zivildienst geleistet und sich in einer zweiten Lehre zum Industriekaufmann ausgebildet. Monika ist gelernte Rechtsanwaltsgehilfin, arbeitete zwei Jahre als Angestellte beim Gericht in der



auch an der viel befahrenen B5 lag, haben sie sich zusammengetan und nach einem Haus am Stadtrand gesucht. Die Verbundenheit zur Heimat in Hamburg wird aber immer noch deutlich durch die Kennzeichen an den Fahrzeugen der Familie: RZ-HH...

Monika arbeitet als Justizbeamtin im Amtsgericht in Hamburg in der Betreuung, Stefan als strategisch technischer Einkäufer früher bei einer Firma in Wilhelmsburg, die Räder und Rollen

Schreibstube im Grundbuchamt, bis es ihr dort zu langweilig wurde und sie die Ausbildung zum mittleren Dienst abgeschlossen hatte.

Den Umzug nach Kröppelshagen haben sie nie bereut. Das Zusammenleben mit den Eltern bzw. Schwiegereltern klappte gut und Jannik, der gemeinsame Sohn, besuchte hier den Kindergarten. Homeoffice war für beide bis Corona überhaupt kein Thema. Dann kamen sie aber im März 2020 aus dem Skiurlaub im Stubaital zurück nach Hause. Sofort gab es eine einschneidende Verän-

Titelthema Homeoffice – Fluch oder Segen?



derung. Jannik arbeitete inzwischen bei einem großen Bergedorfer Unternehmen als technischer Produktdesigner im Maschinenbau und musste sich dort sofort einen Laptop abholen, um zuhause zu arbeiten. Die Firma hatte innerhalb von wenigen Tagen für 2000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die entsprechenden Geräte und Bildschirme parat. Der Fachbegriff für die Art dieser Tätigkeit war „Mobiles Arbeiten“, denn zur Ausstattung im Homeoffice hätten auch noch ein Schreibtisch und ein passender Schreibtischstuhl gehört. Damals hat der Betriebsrat den Mitarbeitern schriftliche Anweisungen zur Durchführung der mobilen Arbeit gegeben. Jannik sollte den Tag mit einer Dusche beginnen, dann seine Arbeitskleidung anziehen und seine Arbeitszeit mit den entsprechenden Pausen wie im Betrieb am Bildschirm verbringen. Die grüne Lampe am Laptop leuchtete, wenn er aktiv war, die gelbe, wenn er die Tastatur nicht bediente und die rote Lampe, wenn der Bildschirm sich automatisch in den Pausenmodus geschaltet hatte.

In Stefans erster Firma in Wilhelmsburg gab es auch sofort die Möglichkeit bzw. die Anweisung zuhause zu arbeiten, allerdings nicht so professionell angeleitet wie bei Jannik. Die Arbeitszeit musste er selbst aufschreiben. Das war aber aus seiner Sicht gar kein Problem, sondern zeugte eher von Vertrauen. Denn, wenn man schummeln wollte, musste man nur auf YouTube zurückgreifen. Dort wurden schon sehr schnell Hilfsmittel angeboten, wie man eine Arbeitsfassung über Bildschirmbewegungen austricksen konnte. Sogenannte Jiggler wurden erfunden, mit

denen man eben diese Bewegungen auf dem Bildschirm simulieren konnte.

Stefan und Jannik hatten glücklicherweise eigene Büros im Haus, haben sich aber mittags zum Kochen und zum Essen verabredet und so ihre Pausen zusammen verbracht. Zweieinhalb Jahre lang haben sie in dieser Form gearbeitet. Stefan: „Anfangs fand ich es cool, dann allerdings nicht mehr. Ich hatte das Gefühl, irgendwie den Anschluss zu den Kolleginnen und Kollegen verloren zu haben. Die Kreativität lies nach, die sozialen Kontakte, der „Flurfunk“ fehlten einfach. Das konnten auch Konferenzen mit „Teams“ nicht aufheben, obwohl das schon tolle Erfahrungen waren, so über Bildschirmkonferenzen Aufträge von bis zu einer halben Million Euro abzuschließen. Zwei Fragen am Rande: Wenn man sich beim Kochen in den Finger schneidet, handelt es sich dann um einen Arbeitsunfall? Wer bezahlt den Strom für die Rechner...?“



Aber nicht nur für Stefan brachte Corona große Umstellungen mit sich; auch seine Firma insgesamt geriet ins Trudeln und so hat er sich schweren Herzens entschlossen, nach 23 Jahren diese Firma zu verlassen und sich ein neues Wirkungsfeld zu suchen. Die neue Firma ermöglichte kein Homeoffice mehr. Die Arbeit musste direkt vor Ort erledigt werden. Das war kein so großes Problem, weil der Arbeitsweg relativ kurz und mit dem Rad zu bewältigen war. Leider war diese Firma geschäftlich nicht erfolgreich. Jetzt arbeitet er wieder in Wilhelmsburg und muss mit dem Auto fahren. Er braucht jeden Tag mindestens 90 Minuten Fahrzeit. Er ist aber schon dabei, sich einen mobilen Arbeitsplatz einzurichten wenigstens für zwei Tage in der Woche.



Titelthema Homeoffice – Fluch oder Segen?

Jannik darf immer noch vier Tage pro Woche im Homeoffice arbeiten, jetzt mit Schreibtisch und entsprechendem Stuhl ausgestattet. Und die Tage mit der Anwesenheitspflicht sind innerhalb eines Quartals frei wählbar. Damit ist er, was seinen Wohnort anbelangt, sehr flexibel und lebt jetzt gerade mehr bei seiner Freundin in Hannover als in Kröppelshagen.

Monika hat, weil sie im Gericht arbeitet und alle Akten nur in Papierform vorlagen, völlig andere Bedingungen gehabt. Sie musste während der Coronazeit im Zweischichtsystem arbeiten. Das heißt, die eine Hälfte der Belegschaft war von 6.00 Uhr bis 12.00 Uhr, die andere von 12.00 bis 18.00 Uhr anwesend, damit jeweils nur zwei Leute gleichzeitig im Büro waren. Erst ab Juli 2024 wurde bei der Behörde die elektronische Akte langsam eingeführt und ab Dezember 2024 ist es möglich, einen Tag pro Woche mobil zu arbeiten. Allerdings werden durch die Behörde nur der Laptop und die Maus gestellt. Den Bild-

schirm muss man selber vorhalten. Ziel ist es, vom nächsten Jahr an zwei Tagen pro Woche mobiles Arbeiten zu ermöglichen.

Ihr gemeinsames Fazit: Die Mischung macht's! Fahrzeit zu sparen, Schornsteinfeger oder Handwerker zwischendurch ins Haus zu lassen, ungestört von Telefon oder Publikumsverkehr zu arbeiten, in der Pause vor die Tür treten zu können und einen Plausch mit Nachbarn oder Spaziergängern zu halten, die Arbeitszeit dem eigenen Rhythmus anzupassen, all das erhöhe die Lebensqualität.

Und für die Arbeitgeber sei diese Lösung auch vorteilhaft, sie sparten Bürofläche, die Leute seien zufriedener, arbeiteten daher auch besser und selbst, wenn man erkältet sei und sich sonst vielleicht krankmeldete, um niemanden anzustecken, setze man sich jetzt eher doch an den Rechner.

Renate Nietzschmann



Werner Fleck: Homeoffice ist für mich Privileg und Segen

Werner Fleck wohnt mit seiner Familie seit über 30 Jahren in Kröppelshagen. Nachdem die beiden Kinder geboren waren, haben sie hier ein Haus gebaut.

Werner ist Software-Entwickler in einem kleinen mittelständischen Betrieb in Hamburg, dort zuständig für die Entwicklung der Inhouse-Software. In diesem Betrieb ist er seit circa zehn Jahren beschäftigt, vor Corona nur in Präsenzarbeitszeit, dann von einem Tag auf den anderen im Homeoffice. Daran hat er nicht gelitten, im Gegenteil, er fand das prima und als sich nach Corona diese Möglichkeit weiterhin bot, hat er zugegriffen - wie viele seiner Kolleg:innen auch. Er hat die maximal mögliche Homeoffice-Arbeitszeit gewählt.

Die Ausstattung hatten die meisten zu Hause, sie sind selber dafür verantwortlich, ihren Arbeitsplatz komfortabel und mit den Regeln des Ge-



sundheitsschutzes vereinbar zu gestalten. Seine Arbeitszeit ist flexibel geregelt, er arbeitet, weil er schon so lange im Betrieb ist, auf Vertrauensarbeitszeit.

Alle zwei Wochen gibt es einen verbindlichen Teamtag im Büro, d. h., 90 % der Arbeitszeit verbringt er am heimischen Arbeitsplatz. Dass er das Homeoffice in einem Dorf in einiger Entfernung vom Arbeitsplatz durchführt,

spielt für ihn nur hinsichtlich der Fahrzeiten eine Rolle, auch wenn er in der Stadt wohnen würde, würde er Homeoffice bevorzugen. Die Frage nach den Nachteilen erübrigt sich fast. Allerdings schränkt er ein, dass seine ausnahmslos positive Einschätzung wohl nicht für Berufsanfänger oder Einsteiger gelten würde, da sei der persönliche Kontakt für Problemlösung und Unterstützung nötig.

Titelthema Homeoffice – Fluch oder Segen?

Und fällt dir manchmal die Decke auf den Kopf, hätte ich fast gefragt, aber auch die Antwort darauf kannte ich. Sie lautet schlicht NEIN! Auch die Frage zur Arbeitsdisziplin löste bei Werner eher Erstaunen aus: „Ich habe das Privileg, dass mich meine Arbeit sehr interessiert, ich habe ein großes Interesse an guter und zügiger Erledigung.“

Einen Dresscode gibt es für ihn überhaupt nicht, er hat keinen Kundenkontakt und zieht sich so an,

wie das Wetter oder etwaige Vorhaben am Abend, wie zum Beispiel Sport, es erfordern. „Homeoffice ist für mich das Beste, was mir passieren konnte!“ Die Betonung liegt auf „für mich“, soll heißen: „Ich bin auch vorher niemand gewesen, der stundenlang in der Küche steht und quatscht.“

Wohl wahr, lieber Werner.

Anna Ammonn

Katrin Kappert und Uwe Ellermann: Dorf-Bindung

Die beiden sind mit ihren Eltern, als sie noch sehr jung waren, nach Kröppelshagen gezogen und seitdem befreundet. Das Interview wollten sie gerne gemeinsam führen.

Katrin lebt seit ihrem Zuzug nach Kröppelshagen ohne Unterbrechung hier, Uwe hat eine Zeit lang in Hamburg gelebt. Beide haben auch zum ungefähr gleichen Zeitraum ihre Häuser im Dorf gebaut und ihre jeweils zwei Kinder bekommen, die Frage nach Wegzug stellte sich von da an nicht mehr wirklich. Beide unterstreichen deutlich, dass ihre Bindung an dieses Dorf mit der Möglichkeit des Homeoffice stark zugenommen hat. Ansonsten würde die tägliche Fahrt zum Hamburger Arbeitsplatz aufgrund der Verkehrsverhältnisse und der unbefriedigenden Möglichkeiten des öffentlichen Nahverkehrs die Freude am Dorfleben beeinträchtigen.

Auch bei den Erfahrungen und der Ausgestaltung des Homeoffice gibt es viele Parallelen, aber auch berufsbedingte Unterschiede. Katrin ist Sozialversicherungsfachangestellte in einer



„Wie hieß der Kollege nochmal?“

großen Krankenkasse, Uwe Informatiker in einem großen Betrieb der Konsumgüterindustrie. Beide Betriebe sind bundesweit aufgestellt. Vor Corona gab es bei Uwe die informelle Möglichkeit des Homeoffice - ohne große Vorgaben und Auflagen. Das hat sich nach Corona gründlich geändert, sowohl bezüglich der Regelungen als auch der Ausweitung des Homeoffice. Beide Betriebe ermöglichen jetzt Homeoffice im großen Stil, die beiden nutzen es in etwa zur Hälfte ihrer Arbeitszeit. Das gefällt nicht nur ihnen, auch für die Betriebe bringt das Homeoffice erhebliche Vorteile: Zufriedenheit der Mitarbeitenden und erhebliche Kostenreduzierung durch Abbau von Büroräumen. In beiden Betrieben gibt es am Unternehmensstandort seit Corona keine eigenen Büroräume/Schreibtische mehr, sondern ein flexibles Raumkonzept, der Schreibtisch im Büro muss gebucht werden. Die Auflagen und Qualitätsansprüche an den

Titelthema Homeoffice – Fluch oder Segen?



häuslichen Arbeitsplatz sind insbesondere bei Katrin sehr klar zentral geregelt und hoch: Mit dem Zollstock musste sie ausmessen und nachweisen, dass ihr häuslicher Büroraum groß genug ist, der Lichteinfall, die Aufstellung und Qualität von Schreibtisch und Stuhl den Anforderungen des Gesundheitsschutzes an einen digitalen Arbeitsplatz entsprechen, technische Geräte werden vom Betrieb gestellt. Alle zwei Jahre muss sie die Daten aktualisieren und dokumentieren. Bei Uwe gelten die gleichen Qualitätsansprüche, es wird aber nicht ganz so stark kontrolliert. Ein schnelles Netz wird quasi vorausgesetzt. Wenn es nicht unmittelbar lösbare technische Probleme gibt, muss Katrin sofort ins Büro oder frei nehmen.

Und wie ist es mit der Kontrolle bezüglich der Zeiterfassung? Das wird sehr unterschiedlich bei den beiden geregelt. Katrin loggt sich ein und wieder aus, im Homeoffice und im Büro. Ihre Arbeitszeit ist flexibel geregelt, sie entscheidet selbst, zu welchen Tageszeiten sie arbeitet. Regelmäßig finden Gespräche zwischen Teamleitung und Mitarbeiter: innen statt, da wird kein Unterschied gemacht, ob sie im Homeoffice oder nur im Büro arbeiten. In diesen Gesprächen werden unter anderem auch die Zahlen (Zielzahlen) angesprochen.

Uwe regelt seine Arbeitszeit ganz frei, er wird für eine bestimmte, klar definierte Leistung bezahlt, in welcher Zeit er diese erbringt, ist ihm selbst überlassen.

Der Mix macht es. Beide würden die Art ihrer Arbeitsgestaltung im Mix aus Home-Office und Präsenzarbeit nicht mehr missen wollen. Die Mischung bringt so viele Vorteile mit sich: Zu Hause kann man in Ruhe arbeiten (die Kinder sind lange aus dem Haus) und ist produktiver, hat dafür aber keine direkten sozialen Kontakte mit den Kolleg:innen, mit Gesprächen, die oft auch sehr anregend sind. „Der Flurfunk fehlt zuhause.“ Manchmal erinnert man sich nicht mehr sofort an die Namen der Kolleg:innen.

Und wie zieht man sich so an im heimischen Büro? Uwe ist im Homeoffice meistens legerer

gekleidet, zieht sich aber manchmal um, wenn er einen wichtigen Call vor sich hat.

Dann wird auch die Brille durch die Kontaktlinsen ausgetauscht. Katrin macht im Dresscode keinen Unterschied zwischen dem heimischen Büro und dem Büro am Unternehmensstandort, sie legt immer viel Wert auf gepflegte Kleidung. Das Problem der Fahrerei besteht natürlich auch an den Präsenzarbeitstagen. Uwe fährt mit dem PKW, für ihn wären die öffentlichen Verkehrsmittel sehr zeitaufwändig. Er hat eine andere gute



Lösung gefunden, nicht zu viel im Stau zu stehen: morgens fährt er einfach sehr früh, macht entsprechend nicht so spät Schluss und geht dann zum Sport in Hamburg. Danach sind die Straßen einigermaßen frei. Katrin freut sich, dass sie mit der S-Bahn von Aumühle bis zu ihrem Arbeitsplatz in Altona ohne Umstieg bis fast bis vor die Tür ihres Betriebes fahren kann, auch wenn es eine lange Fahrt ist.

Die Gesamtbilanz bei beiden lautet wie aus einem Munde: Die Möglichkeit zum Homeoffice ist großartig. Wir können uns kaum mehr vorstellen, wie es früher war – vor 2023!

Anna Ammann

Titelthema Homeoffice – Fluch oder Segen?

Nadine Kempf: Das „Büro“ ist im Wohnzimmer eingerichtet

Nadine ist heute meine Interviewpartnerin und ich bin gespannt, wie sie die Entwicklung „von zu Hause aus für die Firma arbeiten“ sieht. Nadine ist 40 Jahre und wohnt mit ihrem 7-jährigen Kind Jonte seit 2017 in Kröppelshagen. Im Obergeschoss wohnt ihre Mutter, mit der sie eine sehr familiäre Beziehung pflegt aber jeder bewohnt seinen eigenen Bereich. Beruflich ist Nadine bei einem großen staatlichen Unternehmen in Hamburg als Objektmanagerin angestellt und sie betreut diverse Bankfilialen im Norden Deutschlands. Sie organisiert entsprechend den Wünschen und Nöten der Filialen, was mit IT und Facility Management zu tun hat. Sie unterstützt drei Mitarbeitende, die vor Ort entsprechend Schadensmeldungen aufnehmen oder Ausstattungswünsche der Filialen weiterleiten. Wie sieht nun Nadines Woche detailliert aus? Auf die Frage, wie es mit Präsenzpflcht in der Firma aussieht, erzählt Nadine mir, dass sie pro Woche 2 - 3x in die Firma nach Hamburg Hammerbrook fährt, aber die restliche Zeit von zu Hause aus perfekt arbeiten kann. Ausgestattet mit einem Firmenzugang über Intranet kann sie mit Hilfe eines Softwaretools „Teams“ alle gewünschten Mitarbeitenden zu Konferenzen einladen und Arbeitsbesprechungen durchführen. Die Präsenztreffen mit dem Spartenleiter finden an einem festgelegten Tag in der Woche statt. Nadine arbeitet auf der Basis „Vertrauensarbeitszeit“, das bedeutet, es werden keine „log ins“ oder das Ausloggen am Rechner kontrolliert. Da ja nun jeder seinen eigenen Tagesrhythmus pflegt, einige fangen erst um 10 Uhr an zu arbeiten, andere arbeiten schon ab 6 Uhr und sind



ab dem frühen Nachmittag nicht mehr erreichbar, frage ich Nadine, wie das denn bei ihr in der Firma geregelt ist? Es gibt eine Kernzeit, da müssen alle Mitarbeitenden erreichbar sein, und die liegt zwischen 7:00 und 16:30. Das bedeutet, „Wenn ich beim Home-Office auch einmal zwischendurch eine Pause mache, ist das akzeptiert, so lange die Arbeitsaufträge zeitnah erledigt werden“. Nadine ist auch erst seit der Pandemie mit dem Home-Office gestartet und ich frage sie „Wie wichtig ist für Dich der Standort, beispielsweise Kröppelshagen?“. „An sich ist es egal, ob man in Kröppelshagen, Börnsen oder Escheburg wohnt und da ja der Weg in die Firma jede Woche stattfindet, ist ein kurzer Arbeitsweg sinnvoll“. Die gute Anbindung an die



Titelthema Homeoffice – Fluch oder Segen?

Stadt und das reichhaltige Angebot an Supermärkten ist für sie wichtig und vor Allem: Nadine fühlt sich in Kröppelshagen sehr wohl! Ihr „Büro“ hat sie im Wohnzimmer eingerichtet, bestehend aus einem Schreibtisch, Laptop, Drucker und einem Bürostuhl. Mehr braucht sie nicht. Obwohl Nadine keine Glasfaserleitung im Haus liegen hat, reicht für sie die Leistung ihrer DSL-Leitung aus, was mich doch gewundert hat. Auf die Frage „Wie schätzt Du die Möglichkeit von zu Hause arbeiten zu können ein?“ antwortet sie durchweg positiv, weil sie auch zwischendurch immer einmal Zeit für die Familie hat, sei es das Kind von der Schule abzuholen, zum Turnen zu fahren, zwischendurch auch anliegende Gartenarbeit/Hausarbeit erledigen können. Fazit: Home Office bedeutet mehr Flexibilität, aber auch sich selbst besser zu organisieren und es wird immer

abhängig von der Tätigkeit sein. Dass die Firmen diese Möglichkeiten seit der Corona-Pandemie häufig anbieten, bringt natürlich auch Vorteile beim Raumbedarf. Die Mitarbeitenden sind weniger im Büro und benötigen keine eigenen Räume und Arbeitsplätze mehr, sondern loggen sich mit ihrem Rechner an jedem x-beliebigen Arbeitsplatz ein. Vielleicht gibt es noch einen kleinen Rollcontainer für persönliche Sachen. Es wird sich in der Zukunft zeigen, ob die sozialen Aspekte der Zusammenarbeit, wie z. B. die kleinen kurzen Begegnungen in der Firma bei einem „small talk“ und das Zusammengehörigkeitsgefühl darunter leiden.-Hier ist die Frage, wie alle Beteiligten mit diesem Thema umgehen können und möchten.

Werner Krause



Guido Laubner: Auf sich selber aufpassen!

Nein, ein typischer Fall von Home Office war die im letzten Jahr beendete Berufstätigkeit von Guido Laubner (60 Jahre alt, in Kröppelshagen wohnhaft seit 15 Jahren) nicht: Kein Corona-Lockdown, keine Arbeitgeber-Anforderung, kein Belegschafts-Wunsch führte dazu, dass er die letzten 15 Berufsjahre größtenteils zu Hause zugebracht hat. Die Tätigkeit in einer großen Firma, auf die er sich erfolgreich beworben hatte, Kundenwerbung und -betreuung im IT-Bereich, war vielmehr von Anfang an darauf zugeschnitten, dass sie im Wesentlichen vom heimischen Schreibtisch aus



und per Telefon und Videokonferenz vorstattend. Diesen Unterschied zwischen Guidos Informatiker-Welt und der Arbeit im Home Office, wie sie sich heutzutage im Bereich von Verwaltung und Dienstleistung und anderswo ausgebreitet hat, muss man im Kopf behalten, wenn man einen Vergleich mit der Arbeit „in der Firma“ anstellt. Aber trotzdem versuche ich im Gespräch Parallelen zum „echten“ Home-Office darzustellen und dabei auch Probleme anzureißen, die mit Home-Office verbunden sind.

Guido gibt sich bei unserem Gespräch von Beginn an als Fan des Home-

Titelthema Homeoffice – Fluch oder Segen?

Office zu erkennen. Die Haupt-Gründe dafür liegen sehr schnell auf dem Tisch: Einsparung der Wegezeit zur und von der Arbeit, zeitliche Flexibilität (jedenfalls in seinem Falle), relative Autonomie bei Planung und Gestaltung des Arbeitsablaufs.

Ich versuche bei unserem Gespräch, Guido kritische Töne über das Arbeiten im Home-Office zu entlocken. Ergonomische Arbeitsplatzgestaltung? „Dafür habe ich schon selber gesorgt.“ Einhaltung begrenzter Bildschirm-Arbeitszeiten? „Spiele bei mir keine Rolle, weil meine Arbeit nicht ständig am Rechner stattfand.“ Mangelnder Kontakt mit Kolleginnen und Kollegen? „Kein Problem, weil ich täglich und viel mit Leuten per Telefon oder Video zusammen war und auch einige Verwaltungsroutinen und Kundenkontakte in der Firma zu absolvieren hatte.“ Ganz nebenbei: „Es gibt ja auch Leute in der Firma, die möchte man eher selten sehen...“

Mal andersherum gefragt: Worauf muss man bei Home-Office besonders achten? „Man muss die nötige Selbstdisziplin aufbringen, und zwar weniger zum Start in die Arbeit als zum Aufhören mit der Arbeit, sich also selber Grenzen setzen.“ Und noch was: „Da die Bewegung zum, am und vom Arbeitsplatz fehlt, muss man sich darum kümmern, dass man fit bleibt.“ Guido weiß, wovon er spricht: In den ersten fünf Homeoffice-Jahren in Kröppelshagen hat er sich, wie er berichtet, kaum von der Stelle gerührt: „Hier in Kröppelshagen liegt in unserem Haus alles auf einer Ebene, nicht mal das bisschen ‚Sport‘ des Treppengangs fand noch statt. Der Sachsenwald war damals eher etwas für den Wochenend-Spaziergang gewesen.“ Und das führte prompt zum Herzinfarkt.

Diese Info gibt mir Gelegenheit zum Nachhaken, was den Stellenwert unseres schönen Dorfes für das Home Office betrifft: Eigentlich ist der ja nicht groß, in puncto Gesundheit aber schon: „Seit dem Infarkt drehe ich jeden Mittag meine einstündige Runde durch den Sachsenwald und bin dadurch kerngesund.“ Merke: Kröppelshagen ist gut für Home Office! Wichtig und geradezu unerlässlich ist dabei übrigens auch, dass Kröppelshagen schon lange das Privileg eines Glasfaser-Anschlusses hat. „Ohne Glasfaser wird’s schon schwer mit Video-Konferenzen und zügigem Arbeiten von Zuhause.“ Schon klar: Guido ist wie gesagt aufgrund seiner Qualifikationen und seines speziellen Tätigkeitsfeldes kein typischer Home-Office-Fall, für die meisten anderen Menschen im Home-Office sind solche Bedingungen utopisch. Aber wenn man bedenkt, wie rasant die Arbeitswelt sich in unserer Lebenszeit verändert hat und weiter verändern wird, klingt es zwar utopisch, aber eben nicht ganz unrealistisch, auch an solche Zielmarken zu denken wie die im Gespräch mit Guido aufgetauchten: Vertrauensarbeitszeit – Selbständige Organisation der Arbeitsabläufe – Orientierung und Bewertung des Arbeitseinsatzes nicht am eingebrachten Zeitaufwand, sondern am Arbeitserfolg.

ACHTSAMKEIT

PS: Für den Informatiker Guido hat der Datenschutz im Internet eine große Bedeutung. Er hat deswegen Wert daraufgelegt, dass kein Foto von ihm diesem Text beigegeben wird.

Wolfram Bundesmann

**Das Titelthema
in unserer nächsten Ausgabe:**

**Überraschung - seien Sie gespannt und wir
sind gespannt auf Ihre Rückmeldung...**

FWK-F

Freie Wählergemeinschaft Kröppelshagen-Fahrendorf

1. Vors. Annegret Burmeister Dorfstraße 17 Tel.: 04104/960820 e-mail: armaniburmeister@live.de

2. Vors. Werner Krause Finkenweg 1 Tel: 04104/6706 e-mail: wernerkrause54@gmail.com

www.fwk-f.com

Nachruf auf Dietrich Hamester

Mit Dietrich Hamester verliert die Freie Wählergemeinschaft auf tragische Weise einen treuen Wegbegleiter, der Jahrzehnte lang unserer Wählergemeinschaft zugehörig war. Wie schon seine Eltern Wiltrud und Heinz Hamester zuvor, so hat sich auch Dietrich für das Wohl des Dorfes eingesetzt und damit die Familientradition in Kröppelshagen fortgesetzt.

Dietrich Hamester hat den Kurs der Freien Wähler stark geprägt,



während er in unserer Gemeinde Kröppelshagen-Fahrendorf diverse Ämter bekleidet hat. Als Mensch hat Dietrich Hamester uns durch sein Fachwissen und durch seine Hartnäckigkeit überzeugt.

Wir möchten hiermit seinen Einsatz bei der Wählergemeinschaft würdigen und der gesamten Familie für die kommende Zeit viel Kraft wünschen.

Werner Krause

Maibaumfest

Auch dieses Jahr fand am 1. Mai wieder unser traditionelles Maibaumfest statt. Unser Baum hat nach einigen Jahren einen neuen Schmuck erhalten und erstrahlte wieder im neuen Glanz. Für die Kinder hatten wir dieses Jahr besondere Attraktionen bereithalten. So fand nach der offiziellen Begrüßung der Vorsitzenden Annegret Burmeister unter musikalischer Begleitung unseres Dorfchores ein „kleines Maibaumziehen“ der Kinder statt. Anschließend ging es zum Maikäfersuchen, besser gesagt – es waren Marienkäfer, die rund um das Gemeindehaus versteckt waren. Das tat dem Spaß aber keinen Abbruch. Anschließend ging es weiter zu unserer Spielecke, wo die ganz Kleinen spielen konnten. Für alle Kinder gab es eine Mal -Ecke, in der die jungen Künstlerinnen



und Künstler ihr Können präsentierten. Die Erwachsenen hatten sich bei warmen Temperaturen draußen am Grill versammelt und gegen Mittag den Hunger mit einer Wurst oder einem Stück Fleisch gestillt und dabei ein frisch gezapftes Bier getrunken. Am Nachmittag wurden selbstgebackener Kuchen und eine Tasse Kaffee angeboten. Es war wieder ein schönes Familienfest, das allen Beteiligten viel Spaß bereitet hat.

Bei den freiwilligen Unterstützern unserer Veranstaltung möchten wir uns ganz herzlich bedanken und freuen uns, wenn wir Sie alle im nächsten Jahr wieder begrüßen dürfen.

Werner Krause



Freies Obst für alle!? Grau oder grün?

Mit dieser etwas provokanten Überschrift haben wir zu einer Dorftour am 29. Juni aufgerufen.

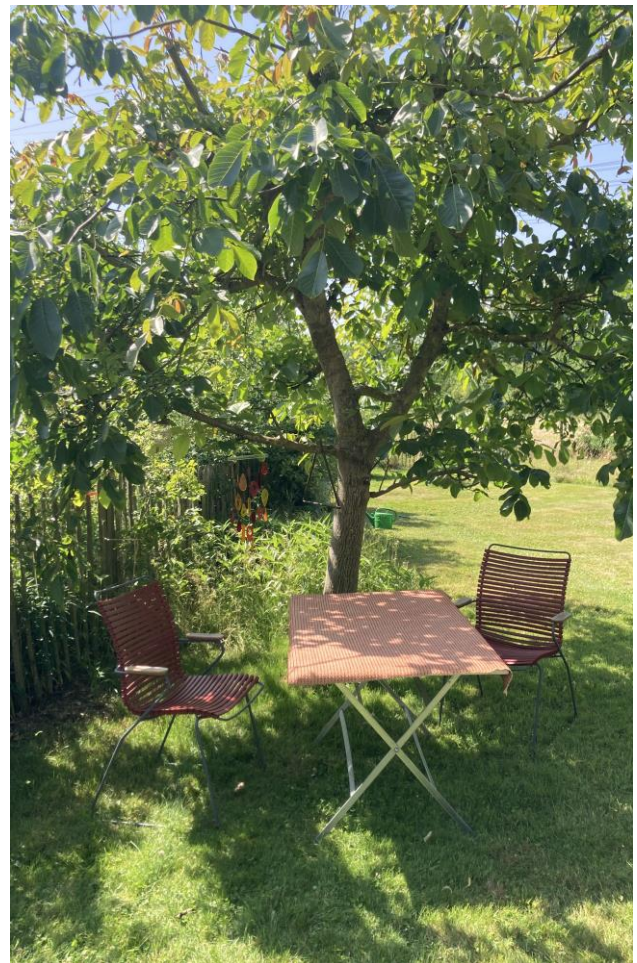
Unter fachkundiger Anleitung von Christiane Buchwald, einer Diplomingenieurin TU für Landschaftspflege, wollten wir erste Ideen entwickeln, wo in unserem Dorf auf öffentlichem Grund Maßnahmen zum natürlichen Klimaschutz umgesetzt werden könnten. Dabei stehen zwei Themen obenan:

1. Wo können wir Flächen entsiegeln, damit mehr Oberflächenwasser versickern kann und die Feuchtigkeit in den Böden länger gespeichert wird?

2. An welchen Straßen oder kleinen Plätzen können wir Bäume pflanzen? Gerade jetzt im Sommer merken wir alle beim Spazieren oder Radfahren, wie wohltuend der Schatten der Bäume ist. Und selbst Autos werden im Sommer lieber im Schatten geparkt. Darüber hinaus reinigen Bäume die Luft, produzieren Sauerstoff, binden Kohlendioxyd, sind Lebensraum für Tiere und verschönern die Gegend.

Natürlich können wir nicht einfach „losbuddeln“. Denn die Belange der Verkehrssicherheit, der Zugang für Rettungsfahrzeuge und die Müllabfuhr, die Lage von Versorgungsleitungen, die Parkflächen im öffentlichen Raum, die Einbeziehung der Anwohnerinnen und Anwohner - all das sind Themen, die in diesem Zusammenhang mitgedacht werden müssen. Deswegen werden wir wahrscheinlich nur schrittweise vorgehen können.

Solche Umbaumaßnahmen kosten Geld und das ist in unserem Gemeindehaushalt knapp. Deswegen gilt es auch nach Fördermaßnahmen zu suchen. Das Land Schleswig-Holstein hat unter anderem einen Fördertopf „Natürlicher Klimaschutz in Kommunen“ bereitgestellt. Vielleicht schaffen wir es noch rechtzeitig einen Antrag auf



Unterstützung zu stellen, bevor das Geld wieder alle ist.

Am allerwichtigsten ist aber ein Konsens in den gemeindlichen Gremien über diese Maßnahmen und die Beteiligung der Bewohnerinnen und Bewohner. Ohne dass wir hier mehrheitlich an einem Strang ziehen, werden wir solche Maßnahmen nicht erfolgreich umsetzen können.

Hinweis. Die Veranstaltung hat erst nach dem Redaktionsschluss stattgefunden. Über konkrete Ergebnisse berichten wir in der nächsten Ausgabe.

Nach dem Kneipenquiz ist vor dem Kneipenquiz



Am 4. April haben wir zum dritten Mal unseren Kneipquiz durchgeführt und jedesmal kommen mehr Besucher:innen, auch aus umliegenden Gemeinden. Für uns ist das ein Zeichen weiterzumachen. Wir haben vor, den Quizabend dreimal im Jahr auszurichten.

Beim letzten Mal gab es zum Schluss eine Sonderaufgabe (außer Konkurrenz): Ein vierzeiliges Gedicht mit je einem der Wörter: Frühling, Wärme, grün und lind.

Hier zwei Beispiele aus den 12 Gruppen:

Die Quizly Bears:

*Im Frühling scheint schon warm die Sonne,
da entspringt aus meinem Herzen die Wonne.
Im lind-grünen Kleid
Läuft übers Feld die schöne Maid.*

Die Ladykracher:

*Das Gras ist grün, oh welche Wonne,
Warte schon ewig auf Frühling und Sonne.
Der Schokohase ist schon ganz grün,
Lind's Vollmilchbraun, das wäre schÜ😊n.*

Bitte schon mal vormerken:



Das nächste Mal wird der 19. September um 19 Uhr sein. Rechtzeitiges Kommen sichert einen Platz oder gar Tisch, solange Raumgröße, Stühle und Tische reichen. Man kann sich auch anmelden unter der untenstehenden Emailadresse.

Renate Nietzschmann und Anna Ammann

KONTAKT



Wenn Ihr Fragen und Anregungen habt, geht bitte auf unser Kontaktformular auf unserer Seite

<https://www.dorfleben.sh/>

oder direkt an

kontakt@dorfleben.sh



CDU
KRÖPPELSHAGEN-
FAHRENDORF

Christlich Demokratische Union Deutschlands
KREISVERBAND HERZOGTUM LAUENBURG
Ortsverband Kröppelshagen-Fahrendorf

Ein Bauprojekt für Jung und Alt – Bewertungsmatrix vom Sonderausschuss vorgeschlagen



„Unser Dorf als Ort für alle“ – dieses Leitbild aus dem Wahlprogramm der CDU Kröppelshagen-Fahrendorf trägt die Idee, das Zusammenleben aktiv zu gestalten und gleichzeitig neuen Wohnraum für junge Menschen und ältere Bürgerinnen und Bürger zu schaffen. Mit dem geplanten Neubau auf dem gemeindeeigenen Grundstück am Schlehenweg soll nun ein erster, konkreter Schritt folgen. Das Projekt soll das erste generationenübergreifende Wohnangebot in unserer Gemeinde werden – bezahlbar, durchdacht und zukunftsgerichtet.

Am 23. März 2025 tagte der eigens dafür eingerichtete Sonderausschuss „Bebauung des gemeindeeigenen Grundstücks Schlehenweg“. Im Mittelpunkt stand die Entwicklung einer Bewertungsmatrix zur Beurteilung der drei vorliegenden Architektenentwürfe. Diese Matrix basiert auf einem Kriterienkatalog, der von der CDU erarbeitet und in den Ausschuss eingebracht wurde. Ziel ist ein transparentes, sachgerechtes und für die Gemeinde tragfähiges Auswahlverfahren. Der Vorschlag liegt nun der Gemeindevertretung zur Entscheidung vor.

Warum ist uns die Bewertungsmatrix so wichtig?

- Die Entwicklung einer Bewertungsmatrix ist ein zentrales Element, um ein zukunftsweisendes Bauprojekt, wie es bei uns im Schlehenweg geplant ist, auf eine objektive und nachvollziehbare Entscheidungsbasis zu stellen.
- Gerade bei einem Projekt von solch öffentlichem Interesse, das viele unterschiedliche Bedürfnisse – etwa Barrierefreiheit, ökologische Standards und finanzielle Tragbarkeit – in den Blick nehmen muss, ist eine strukturierte Bewertung unverzichtbar.
- Die Matrix soll Transparenz schaffen: Sie macht deutlich, nach welchen Kriterien die Entwürfe beurteilt werden – und warum ein bestimmter Vorschlag letztlich ausgewählt wird. Das verhindert, dass persönliche Vorlieben oder unklare Gründe eine Rolle spielen – und stärkt das Vertrauen der Bürgerinnen und Bürger in eine nachvollziehbare Entscheidung.
- Zugleich erlaubt eine Bewertungsmatrix einen fairen Vergleich der verschiedenen Architektenentwürfe. Eine klar definierte Bewertungsgrundlage hilft, die Unterschiede systematisch zu erfassen und sachlich zu bewerten.
- Nicht zuletzt stellt die Matrix durch die vorangegangenen Diskussionen und die darin hergestellte Einigkeit über die Kriterien und deren Gewichtung sicher, dass die Interessen der Gemeinde – also die langfristige soziale und bauliche Entwicklung – im Mittelpunkt der Entscheidung stehen.

Die Kriterien im Überblick

Die Gemeindevertretung soll die Entwürfe auf Grundlage folgender Schwerpunkte bewerten:

- Kosten (30 %) Bewertet wird der kalkulatorische Mietpreis. Für die CDU ist die finanzielle Umsetzbarkeit ein zentrales Kriterium – gute Lösungen müssen auch bezahlbar bleiben.
- Wohnungsnutzung und Zuschnitt (30 %) Anzahl, Größe, Barrierefreiheit und die Eignung für verschiedene Lebensphasen stehen hier im Fokus – im Sinne eines echten Wohnraums für alle Generationen.
- Nachhaltigkeit (20 %) Berücksichtigt werden ökologische Materialien, Energieeffizienz und die langfristige Betriebsbilanz.
- Gestaltung des Baufeldes (10 %) Kriterien wie Baumerhalt, Zufahrten und der Umgang mit öffentlichem Raum fließen in die Bewertung ein.
- Optik des Gebäudes (10 %) Bewertet wird die architektonische Einbindung ins Ortsbild sowie die gestalterische Umsetzung des generationenübergreifenden Wohnens.

Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger

Im nächsten Schritt sind die Bürgerinnen und Bürger gefragt: In einer Einwohnerversammlung sollen die Architekturbüros ihre Entwürfe öffentlich vorstellen. Nachfragen und Rückmeldungen werden aufgenommen und bei der weiteren Auswertung berücksichtigt. Ziel ist es, die Meinungen aus der Gemeinde aktiv in den Entscheidungsprozess einzubinden.

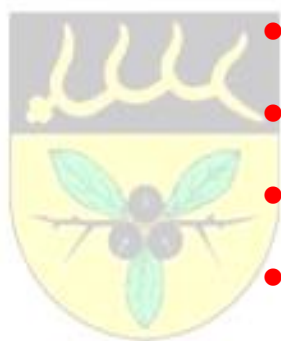
Beschlussvorschlag

Der Sonderausschuss empfiehlt der Gemeindevertretung, die Bewertungsmatrix sowie das weitere Vorgehen zu übernehmen. Damit ist ein wichtiger Grundstein gelegt – für ein Wohnprojekt, das unser Dorf langfristig bereichern wird. Die CDU freut sich, dieses wichtige Projekt aktiv voranzutreiben und mitzugestalten.

Katja Wulf
stellvertretende CDU-Ortsverbandsvorsitzende



Das ist unser Team in der Gemeindevertretung:



- Michael von Brauchitsch
- Florian Brombach
- Ralf Schmidt-Bohlens
- Sabine Schratzberger-Kock
- Katja Wulf

Informieren Sie sich, stellen Sie Fragen, bringen Sie Ihre Perspektive mit ein! Lassen Sie uns gemeinsam genau hinschauen, mutig neue Wege gehen, Brücken bauen und Bewährtes mit frischen Ideen verbinden. Lassen Sie uns gemeinsam Zukunft gestalten. Wir freuen uns auf Ihre Impulse und den Dialog!

**Aktuelles aus dem Seniorenkreis**

„Senioren-(Spiele)-Nachmittag“ hieß es am 13.03.2025



An unserem vergangenen Seniorennachmittag im Februar überraschte uns „Petrus“ mit heftigem Schneefall. Was sollte das denn? Keiner von uns war darauf vorbereitet. „Kommt alle gut nach Hause! Glatt ist es nicht, aber geht vorsichtig!“ So hatten wir uns verabschiedet. Ist alles „gut gegangen“. Der 13. März war zum Glück kein Freitag und so konnten wir uns auf einen gemütlichen Nachmittag freuen. Sonnenschein und die Vorfreude auf ein gemütliches Beisammensein lockten doch viele Fans unserer Treffen in den frühlinghaft dekorierten Gemeindesaal. Kaffeeduft empfing uns schon an der Garderobe und „gefüllter Butterkuchen (mmmhhh)“ war die Belohnung für unser Kommen. Zur Tradition gehört schon seit Jahren die Begrüßung, eine kurze Info über den eventuellen Ablauf des Nachmittags und Glückwünsche für die Geburtstagskinder und Ju-

bilare. Wieder einmal war die Kuchenwahl gelungen. Kaffee und Sekt wurde uns durch die „Mädels vom Team“ verstärkt nachgeschenkt. Danach brauchten wir doch Platz für den „Themennachmittag“. Emsig wurden Teller, Tassen und Besteck abgeräumt und Monika brachte eine kleine Auswahl von Brett-, Karten- oder Würfelspielen an die Tische. Wer spielen wollte, hatte die Möglichkeit, andere wiederum nutzten die Zeit zum Klönen und Neuigkeiten austauschen. Gerne wird auch kleinen, lustigen Geschichten zugehört, die ab und zu vorgelesen werden. Dieses Mal hat Klaus über den „Möbeltransport“ in eine Arztpraxis berichtet. Auch Kindermund über die Passform von Stiefeln der älteren Geschwister regte zum Schmunzeln an, und manche von uns erinnerte er auch an die „Care-Pakete“, die uns nach dem Krieg zugeschickt wurden. Es ist ein kleiner Zeitvertreib nach Kurzgeschichten, Besinnlichem oder witzigen Artikel zu stöbern. Wer etwas zum Vorlesen oder Erzählen findet, bringt’s einfach mit und trägt’s vor. Das war’s eigentlich schon fast an diesem Nachmittag. Im April haben wir ja kurz vor Ostern unser nächstes Treffen und da bin ich gespannt, was sich unser tolles Team als Tischdeko einfallen lässt. Als Gebäck evtl. Möhrentorte mit Hasenohren? Schau’n mer mal. Bis dahin sag ich Moin, habt eine schöne Frühlingszeit, bleibt vor allem gesund. Das wünscht Euch/Ihnen von Herzen

Roswitha Lucchesi

Die Bücherei ist geöffnet
immer dienstags
15.00 – 18.00 Uhr



Frühling lässt sein blaues Band...

In dem wunderschönen Gedicht beschreibt Eduard Mörike „Süße, wohlbekannte Düfte streifen ahnungsvoll das Land“. Gemeint ist der Beginn des Frühlings mit den Farben des azurblauen Himmels und der blühenden Natur. Der Frühling ist an diesem Nachmittag auch in unserem Gemeindehaus angekommen in den Farben gelb und grün. Und da es nur noch 1 ½ Wochen bis Ostern sind, waren die Tische wieder einmal geschmackvoll dekoriert.



Narzissen und Schleierkraut in den Vasen, Oster(ei)kerzen, kleine und große Häschen aus Filz, viel kleine Schokodeko zum Naschen und vieles mehr. Selter, O- und Apfelsaft und natürlich auch Kuchen. Keine Hasentorte, wie ich vorher annahm, nein, es war eine gefüllte Bisquitrolle mit einem „Spiegelei“ aus Schokolade on top!! Kaffee mit und ohne Koffein verströmte angenehmen Duft. Und dann nichts wie „ran“ an die Köstlichkeiten. Dieses Mal hatten Monika und Jutta die Idee, die Tische in U-Form zu arrangieren, sodass fast jeder unserer Seniorinnen und Senioren aus den Fenstern das schöne Wetter genießen konnte. Leider waren einige unserer Helferinnen krankheitsbe-

dingt nicht vor Ort. Dafür hatten Angelika und Bernie ihre Hilfe angeboten. Zwischendurch wurden auch unsere Geburtstagskinder mit einem Lied beglückwünscht. Klaus gab ein, zwei kleine Kurzgeschichten zum Besten. In Ermangelung großer, gefüllter Ostereier zum Vernaschen, gab's Schokobecher gefüllt mit Eierlikör. Ei ei ei ei!! Doch es blieb nicht bei dem einen..., denn

wenn so eine Flasche erst einmal angebrochen ist, muss sie schnellstens aufgebraucht werden, oder? Ja, auch so ein schöner, fröhlicher Nachmittag geht rapide zu Ende. Die nächsten Termine wurden von Monika noch angemerkt: 13.04. Busfahrt zum Schillertheater und Ausflug zum Matjesbuffet, am 15.05. nach Glückstadt. Im Juni haben wir noch unser Grillfest, doch der Termin und die Gestaltung werden auf der Ausfahrt bekannt gegeben. Tja, Ihr Lieben, hier endet mein heutiger Artikel. Bleibt und werdet wieder gesund. Bis zum nächsten Mal Euch allen ein herzliches Moin.

Roswitha Lucchesi



Marco Woller
Malermeister

· Moderne Raumgestaltung · Tassaden
· Airtless spritzen · Bodenbeläge

Auf dem Ralande 12 · 21465 Wentorf
Telefon: 040 - 72 91 00 99 · Fax: 0 41 04 - 69 28 30
Handy: 0171 - 612 13 81
Email: info@malermeister-woller.de
Homepage: www.malermeister-woller.de

klein- gedruckt

Für perfektes Sehen beim Lesen.



MARTIN BUSCH
**AUGEN
& OPTIC**

Hauptstraße 3 | 21465 Wentorf | 040 72 91 96 13
info@augen-und-optic.de | www.augen-und-optic.de

Hering, Aquavit und Seemannsgarn



Christian von Dänemark hatte im 17. Jahrhundert die Idee, an der Elbe ein Handelszentrum für dänische Waren, speziell für alle Arten von Fisch, zu gründen. Seine Vasallen fanden ein kleines Dorf mit einem ebenso kleinen Hafen unweit der Elbmündung. Hier konnte man den Fischfang anlanden und verarbeiten. Und als der König dieses Fleckchen Erde besuchte, soll er, der Überlieferung nach, gesagt haben: „All’ns watt wi moken, dat mutt glücken. Un denn schall dat hier Glückstadt heeten“. Und da uns Seniorinnen und Senioren, diese Art des Glückstädter Fisches bekannt war, hieß es am 15. Mai: „Auf die Plätze, fertig – Mat(jes).“

Stets pünktlich und gut gelaunt begann die Reise quer durch Hamburg (Kontrolle, ob auch noch sämtliche Baustellen vorhanden waren). Während der Fahrt wurden die Glückwünsche an die Jubilare verlesen, der Busfahrer teilte uns zum x-ten Mal den Ablauf des Tages mit, aber danach ging’s gemütlich Richtung Glückstadt. Über die meistfrequentierte A23, vorbei an grünem Marschland so weit das Auge reicht, ohne Stau durch Elmshorn, Raa-Besenbek und Neuendorf zur Matjes-Manufaktur Plotz im Industriegebiet von Glückstadt. In einem halbstündigen Vortrag erfuhren wir, wie der jungfräuliche Hering, durch die bis heute traditionelle Bearbeitung in Handarbeit, zu einem Matjes in verschiedenen Geschmacksrichtungen heranreift. Die anschließende, schon vorbereitete Verkostung hat uns Matjesfans gefallen, zudem unser Frühstück schon eine Weile her war. Wie überliefert, muss jeder Fisch auch noch nach dem Verzehr schwimmen. Der Hering, der nach der Behandlung zwar nicht mehr wie ein Fisch aussieht,

braucht auch weiterhin Flüssigkeit. Die bekam er dann auch in Form eines „Matjes-Aquavits“. Den gibt’s wirklich, er schmeckte nach richtigem Köm und der Name ist kein Seemannsgarn. Und weiter ging die Reise. Das „Hotel Anno 1617“ am Marktplatz war unser Ziel. Hier sollte nun geschlemmt werden. Es wartete ein wirklich tolles Matjesbuffet auf uns. Angefangen über Bratkartoffeln, Platten mit reichlich Matjesfilets verschiedener Geschmacksrichtungen, dazugehörige Dips, grünen Bohnen, ausgelassenem Speck und Pellkartoffeln. Die ganze Zeit schreibe ich nur über Matjes. Unter uns Seniorinnen und Senioren gibt es einige, die keinen Fisch mögen. Zur Auswahl stand dann auch „Ein Schnitzel“. Es wurde am Tisch serviert. Unter reichlich Pilzen versteckte sich ein SuperSchnitzel (so wurde mir von Einigen berichtet), dazu Salatbeilage, Sauce und Bratkartoffeln. Bohnen, Speck und Pellkartoffeln standen auch ihnen reichlich zur Verfügung. Ein wahres Schlemmen an allen Tischen. Niemand ist vor dem gesponserten Schnäpschen an die frische Luft gegangen.



Bis zum Kaffeetrinken war noch Zeit, sich bei schönstem Wetter ein wenig zu bewegen. Die Gesellschaft verteilte sich in alle Richtungen, um bei einem Spaziergang Platz zu schaffen fürs Kaffeetrinken.

Zurück im Hotel waren die Tische wieder nett eingedeckt. Auf den Kuchentellern hatten die Kellnerinnen jeweils zwei Kuchenstücke für jeden serviert und der Kaffee stand in Thermo-Kannen bereit. Die Kaffeetafel fand bei vielen großen Anklang, doch für einige war's einfach zu

mächtig nach der absolut tollen „Mittagsschlemmerei“. Also blieb so manches auf den Tellern liegen. Danach war Aufbruch zur Rückreise. Nochmal ins Hotel für kleine Königskinder und dann langsam zur Haltestelle, wo uns der Busfahrer wieder erwartete. Die Rückfahrt war zum Glück durch keinen Stau oder Umleitung beeinträchtigt und so landeten wir alle wieder in gewohnter Umgebung.

Roswitha Lucchesi

Senioren-Grillnachmittag



Hab` ich in der Dorfzeitung etwas falsch gelesen? 12.Juni 2025 Senioren-Grillnachmittag??? Wie?? Was wird dort gegrillt?? Für „Grillen“ hat man verschiedene Synonyme – oder? Z. B. sind sog. „Grillen“ auch Allüren der Menschen, Lauen, Flausen, Mucken und Spinnereien, sowie eine Art Insekten, die sich auch „Grillen“ nennen. Doch die werden nicht „gegrillt“. Spaß beiseite! Anstatt des monatlichen Kaffeetrinkens für

unsere Seniorinnen und Senioren ist vor dem Urlaubsmonat Juli immer ein Grillfest angesagt. Und es wird stets gerne angenommen. Auch so an diesem Donnerstag. Nach und nach füllte sich der Gemeindesaal mit gut gelaunten Gästen. Auf einem separaten Tisch wurden die gespendeten Salate sowie allerlei Nachtisch platziert. Danach wurde noch ein wenig geplauscht, Neuigkeiten berichtet und langsam strömte ein appetitanregender Duft von Grillwürstchen in den Raum. Doch bevor das große Schmausen beginnen konnte, begrüßte uns Monika ganz herzlich und freute sich über die rege Teilnahme. Es wurde auch angedacht, im Herbst erneut eine Ausfahrt zu planen: Evtl. könnten wir ja nochmal ein „Gänseessen“ ins Auge fassen. Das wird nach der Sommerpause im August erneut ein Thema werden. Jetzt aber genug der Worte. Am Salatbuffet herrschte ein reges Treiben. Und es luden auch wirklich Supersalate als Beilagen zum Essen ein. Unsere zwei Grillmeister, Klaus und Rolf, hatten alle „Zangen“ voll zu tun. Denn draußen trafen sich Thüringer- und Schinkenwürstchen zuerst auf dem heißen Grillrost und danach auf den Tellern der Gäste. Ja, wir wurden erneut am Tisch bedient. Den Nachtisch holte man sich noch zum Abschluss selbst. Und ich glaube, da ist heute niemand hungrig aufgestanden. Wie immer vergingen die gemeinsamen Stunden wie im Fluge. Langsam leerte sich der Saal. Das Schöne aber war, dass uns das Wetter mit Sonnenschein und einer leichten Brise den Nachmittag genießen ließ. Im August wird es sicherlich genauso schön. Bis dahin wünsche ich Ihnen/Euch alles Gute und ein herzliches Moin.

Roswitha Lucchesi

Die **W**ASSER**L**EITUNGS**G**ENOSSENSCHAFT informiert



Wir nehmen Abschied

Wasserleitungsgenossenschaft Kröppelshagen e.G.

In tiefer Trauer nehmen wir Abschied von unserer Geschäftsführerin und unserem Vorstandsmitglied

Wanda Schmidt-Bohlens
* 8. Juni 1971 † 12. April 2025

Seit 2008 hat Wanda mit großem Engagement, Weitblick und persönlichem Einsatz die Geschicke unserer Genossenschaft entscheidend mitgeprägt. Wir verlieren mit ihr nicht nur eine geschätzte Mitgestalterin unseres Vorstands, sondern auch einen wertvollen Menschen, der uns fehlen wird. Unsere aufrichtige Anteilnahme gilt ihrer Familie.

Aufsichtsrat und Vorstand
Wasserleitungsgenossenschaft Kröppelshagen e.G.

Wasserleitungsgenossenschaft Kröppelshagen e.G.

In tiefer Trauer nehmen wir Abschied von unserem Aufsichtsratsvorsitzenden

Dietrich Hamester
* 27. Februar 1955 † 22. Mai 2025

Seit 1997 war Dietrich im Aufsichtsrat der WLG tätig. In dieser Funktion hat er sich mit Sorgfalt, Fairness und großem Verantwortungsbewusstsein eingebracht. Immer wieder bereicherte er unsere Arbeit mit inspirierenden Gedanken. Wir verlieren mit ihm einen geschätzten Mitbürger, einen engagierten Wegbegleiter und einen Menschen, der unsere Gemeinschaft mit seinem Wirken geprägt hat. Unsere aufrichtige Anteilnahme gilt seiner Familie.

Aufsichtsrat und Vorstand
Wasserleitungsgenossenschaft Kröppelshagen e.G.

Wir trauern um unsere langjährige Geschäftsführerin Wand Schmidt-Bohlens und unseren Aufsichtsratsvorsitzenden Dietrich Hamester – Menschen, die unsere Genossenschaft mitgestaltet und geprägt haben. Ihr Einsatz bleibt unvergessen. Ihr Engagement lebt in unserer Arbeit weiter. Unser Mitgefühl gilt den Familien und Angehörigen von Wanda und von Dietrich.

Personelle Veränderungen

Wenn engagierte Menschen gehen, bleibt nicht Leere, sondern Verantwortung. In diesem Sinne

konnten wir bei der letzten GV neue engagierte Mitstreiterinnen und Mitstreiter gewinnen.



Das Team der WLG (von links): Marcus Pries, Andreas Wulf, Annegret Burmeister, Melanie Banaski, Jochen Paus, Sören Heiseler, Jörg Schröder und Henning Kock

Die Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrates werden in der GV gewählt. Jedes Mitglied der WLG kann sich zur Wahl stellen. Bitte melden Sie sich, wenn Sie Interesse haben, sich ehrenamtlich an der Daseinsvorsorge unserer Wasserleitungsgenossenschaft zu beteiligen. Werden Sie Teil eines wichtigen Netzwerks für eine sichere Wasserversorgung in unserem Dorf.

Generalversammlung für das Geschäftsjahr 2024

Die Generalversammlung (GV) für das Geschäftsjahr 2024 haben wir im Juli durchgeführt. Auf der GV berichtete der Vorstand über den Wasserverbrauch, die Wassergüte, den Zustand des Wasserwerkes und des Leitungsnetzes. Außerdem wurde die Bilanz im Detail erklärt. Es wurde ein Vorschlag für die Verwendung des Überschusses unterbreitet. Der Aufsichtsrat berichtete über seine Tätigkeiten, insbesondere über die Überprüfung des Jahresabschlusses und des Vorschlages für seine Verwendung.

Erfolgreiches Geschäftsjahr 2024 und stabile Finanzen

Insgesamt kann das Geschäftsjahr 2024 auch wieder als ein Zeitraum betrachtet werden, in dem die WLG ihre finanzielle Stabilität gewahrt hat. Durch in der Vergangenheit durchgeführte strategische Investitionen in das Wasserleitungsnetz waren auch in diesem Geschäftsjahr der Instandhaltungsaufwand und demzufolge der Finanzbedarf gering.

Wasserpreis bleibt auf niedrigem Niveau

Vorstand und Aufsichtsrat haben in ihrer letzten Sitzung beschlossen, den Nettowasserpreis für das Geschäftsjahr 2025 aufgrund der guten finanziellen Lage auf dem im vorherigen Geschäftsjahr um 0,10 € gesenkten Wasserpreis zu belassen.

Austausch von Wasserzählern

In diesem Jahr werden fast 60 Wasserzähler von unseren Installateuren Holger Byrne und Finn Wulf ausgetauscht. Die betroffenen Haushalte werden vorab informiert. Sollte der Zeitraum für den Austausch bei Ihnen nicht passen, können Sie uns kontaktieren, gerne auch per E-Mail und uns Alternativzeiten mitteilen. Wir versuchen den Austausch für Sie so effizient wie möglich zu gestalten. Bitte sorgen Sie für einen freien Zugang zum Wasserzähler. Bitte haben Sie nach dem Austausch den Wasserzähler in Beobachtung. In seltenen Fällen können kleine Undichtigkeiten z. B. durch nicht schließende Dichtungen auftreten. Sollte das bei Ihnen der Fall sein, informieren Sie uns bitte umgehend. Wir werden schnellstmöglich Abhilfe schaffen.

Stromausfall

Im April wurden wir alle von einem stundenlangen Stromausfall überrascht. Wir konnten die Wasserversorgung mit Hilfe der Feuerwehr und mit den Gemeindemitarbeitern schnell wieder herstellen. Wir konnten auf das Notstromaggregat der Gemeinde zurückgreifen. Ich möchte mich bei der Gemeinde, der Feuerwehr, speziell bei Arne Eggers, den Gemeindemitarbeitern Stefan Riepe und Peter Hamester und Siggi Klobe, unserem Ehemaligen, der es sich nicht nehmen

ließ, uns bei der Bedienung des Notstromaggregates zu unterstützen, ganz herzlich bedanken. Es war eine tolle Teamarbeit!

Im Zuge unseres Maßnahmenplans, der festlegt, wie wir bei Störfällen agieren, sind wir aktuell in der Planung, ein Notstromaggregat zu beschaffen und werden dabei durch unseren Wehrführer Florian Brombach unterstützt. Für langfristige Stromausfälle („Blackouts“) können wir nicht auf das Notstromaggregat der Feuerwehr oder der Gemeinde zählen, weil diese Aggregate dann im Rahmen des Notfallplans eingesetzt werden.

Hydrantenspülung

Ich möchte noch einmal daran erinnern, auch wenn es zum nächsten Einsatz noch etwas dauert, dass im Oktober (der erste Dienstag im Oktober, an dem die Feuerwehr Dienst hat) die Hydranten gespült werden. Während dieses Prozesses wird eine erhebliche Menge Wasser aus dem Leitungsnetz entnommen, was vorübergehende Druckschwankungen im Netz verursachen kann. Diese Schwankungen können dazu führen, dass sich Ablagerungen von den Rohrwänden lösen. Während der jüngsten Spülungen wurden in einigen Straßenabschnitten Verfärbungen des Wassers beobachtet. Diese resultierten aus dem Auflösen von Ablagerungen, die sich als Schwebkörper im Wasser darstellten. Bitte vermeiden Sie in dieser Zeit z. B. Wäsche zu waschen und entnehmen Sie vorab sicherheitshalber eine für den Eigenverbrauch angemessene Wassermenge. Falls es bei Ihnen zu Verfärbung kommen sollte, benachrichtigen Sie uns bitte per E-Mail. Diese Information ist hilfreich, um ein präzises Bild vom Zustand des Versorgungsnetzes zu erhalten.

Ihre Meinung ist uns wichtig!

Ihre Meinung ist uns wichtig. Sprechen Sie uns gerne persönlich an. Sie erreichen uns über Telefon und Telefax unter 04104/699263 oder gerne auch per Mail unter WLG-Kroepelshagen@t-online.de. Die Satzung der WLG und die Sitzungsprotokolle sowie weitere Informationen finden Sie außerdem auf der Homepage des Amtes Hohe Elbgeest unter <https://www.amt-hohe-elbgeest.de/Gemeinden/Kroepelshagen-Fahrensdorf/Wasserleitungsgenossenschaft/>

Henning Kock



Freiwillige Feuerwehr Kröppelshagen-Fahrendorf

Liebe Kröppelshagen-Fahrendorferinnen und Kröppelshagen-Fahrendorfer,
schweren Herzens starten wir unseren Bericht erneut mit einer traurigen Nachricht:



Die Gemeinde Kröppelshagen-Fahrendorf sowie die Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr trauern um ihren Kameraden



Feuerwehrmann Heiko Bracker

Er ist am 31.03.2025 im Alter von nur 49 Jahren verstorben.

Der Verstorbene ist seit Oktober 2021 aktiver Feuerwehrmann. Er hat sich pflichtbewusst und uneigennützig in den Dienst der Allgemeinheit gestellt und sich für die Belange des Brandschutzes der Gemeinde eingesetzt.

Wir werden ihm stets ein ehrendes Andenken bewahren. Unser Mitgefühl gilt seiner Familie.

**Im Namen der Gemeinde Kröppelshagen-Fahrendorf,
der Mitglieder der Gemeindevertretung sowie der
Kameradinnen und Kameraden der Freiwilligen Feuerwehr**

Michael von Brauchitsch **Florian Brombach**
Bürgermeister Wehrführer

Heiko Bracker

Heiko Bracker ist im Oktober 2021 in die Einsatzabteilung der FF eingetreten. Bei der Teilnahme zur „Aktion sauberes Dorf“ 2021 ist Heiko auf die Arbeit der Feuerwehr aufmerksam geworden und hat sich dazu entschieden, aktiv beizutreten. Er begann seine Anwärterschaft auf Amtsebene. Anschließend trat er in den aktiven Dienst ein. Viel zu früh ist Heiko von uns gegangen.

Ruhe in Frieden!

Einsatzgeschehen

Bis zum Redaktionsschluss (22.06.2025) verzeichnen wir in 2025 10 Einsätze. Darunter wa-

ren 3 Brandeinsätze und 4 technische Hilfeleistungen.

Osterfeuer

Das traditionelle Osterfeuer fand am Ostersonntag statt. Es wurde in diesem Jahr besonders viel Grünschnitt abgegeben, sodass wir ein großes

Feuer vorfinden konnten. Trotz der Frühjahrschulferien waren wir mit der Besucheranzahl zufrieden.

**SCHENKE LEBEN,
SPENDE BLUT.**

**SPENDE
BLUT** 
BEIM ROTEN KREUZ

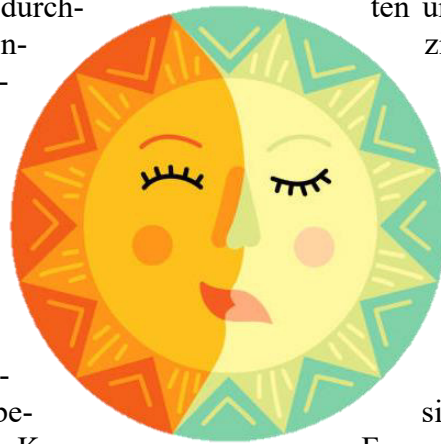
www.DRK.de

0800 11 949 11

Sonnenwendfeier statt Feuerwehrball



In diesem Jahr wick der auswärtig durchgeführte Feuerwehrball einer Sonnenwendfeier, die im Gemeindesaal Kröppelshagen stattfand. Bei leckerem Gegrillten, erfrischenden Getränken und Musik haben sich 96 Besucherinnen und Besucher (Aktive, Passive und Partnerinnen und Partner) zu der wahrscheinlich letzten Feier im aktuellen Saal eingefunden, bevor der große Umbau beginnt. Durch Überlegungen zu den Kos-



ten und die Priorisierung der Finanzierung des Mannschaftstransportwagens haben wir uns entschieden, in diesem Jahr etwas Neues auszuprobieren. Der Saal wurde wunderschön und bunt hergerichtet und geschmückt. Als Überraschung wurde das Carport draußen zu einer Cocktailbar umfunktioniert. Wir haben sehr viel positive Rückmeldungen zu diesem Format erhalten.

Mitgliederwerbung für die Feuerwehr Kröppelshagen

Wir freuen uns jederzeit über neue aktive Mitglieder! Wenn ihr Interesse habt, meldet euch gerne bei einem Feuerwehrmitglied oder direkt bei unserem Wehrführer Florian Brombach: E-Mail: florian@feuerwehr-kroepfelshagen.de Telefon: 0175/2956319.

Oder kommt einfach zu einem unserer Übungsabende, die dienstags in den ungeraden Kalenderwochen ab 19:30 Uhr stattfinden. Natürlich freuen wir uns auch über fördernde Mitglieder.

Ein Beitrittsformular findet ihr auf der nächsten Seite. Wo könnt ihr das Formular abgeben?

- Im Briefkasten der Gemeinde (Schulweg 1, 21529 Kröppelshagen)
- Beim 1. Vorsitzenden zu Hause (Florian Brombach, Hünenweg 11a, 21529 Kröppelshagen)
- Oder per E-Mail: florian@feuerwehr-kroepfelshagen.de

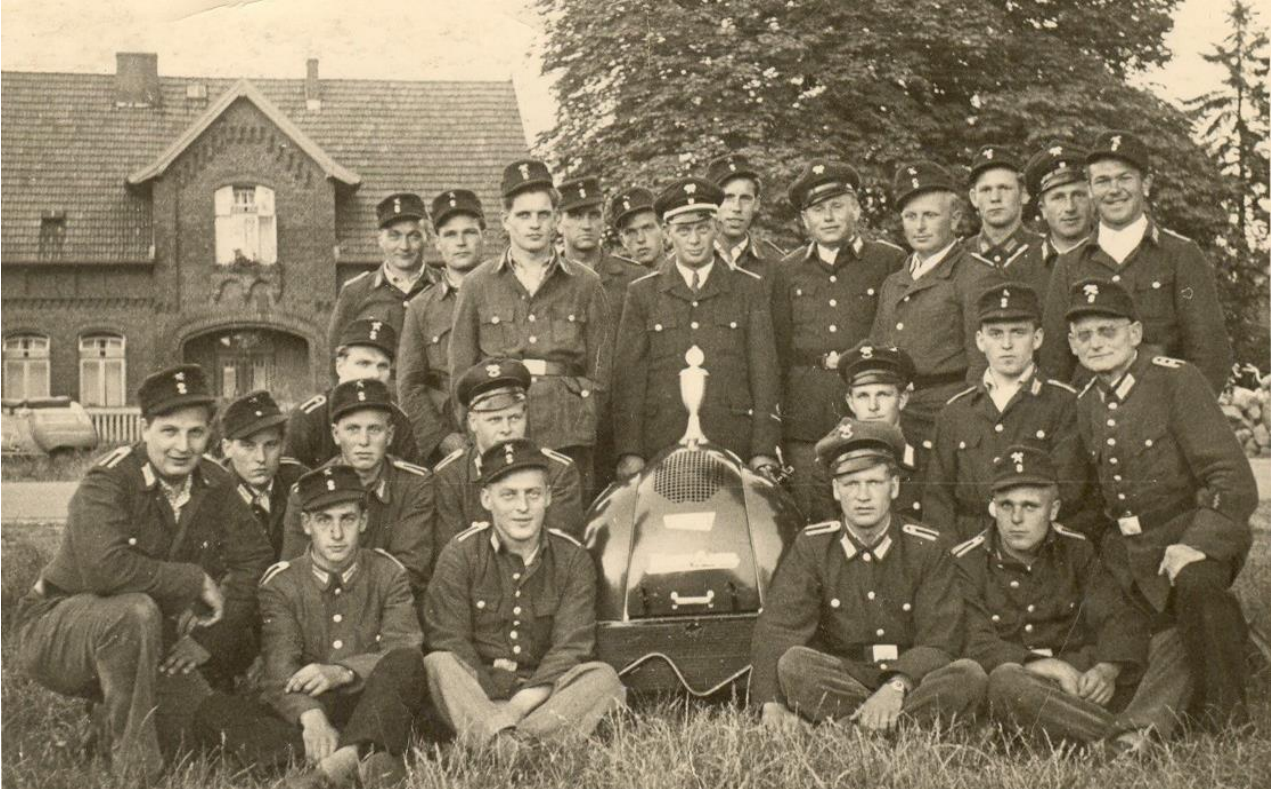
Wir freuen uns auf euch!

Wir wünschen allen Leserinnen und Lesern eine schöne Sommerzeit.

Florian Brombach
für die Freiwillige Feuerwehr Kröppelshagen-Fahrendorf

Als die Feuerwehr noch mit Traktor zum Einsatz fuhr

Der Kröppelshagener Manfred Lemm ist seit 80 Jahren Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr. Dafür wurde er jetzt vom Kreiswehrführer geehrt. Der 95-Jährige hat einen Einsatz in Escheburg ganz besonders in Erinnerung.



Hinterer Reihe von links: Werner Lemm, Henry Lübbers, Erich Meins, Kurt Berg, Günther Gerdts, Karl Vogt, Wilhelm Kiehn, Heinz Hamester, Rudi Ehmén, Reinhold Lübbers, Werner Harten, Werner Lamm

Mittlere Reihe von links: Günther Hüttmann, Bernhard Kiehn, Otto Eckermann (verdeckt), Gerhard Klobe, Hermann Lüdemann, Klaus Lüdemann, Hans Gehrke, Albin Voigt

Untere Reihe von links: Erich Klobe, Manfred Lemm, Hartwig Lübbers, Erhard Hüttmann

Als „mühsam“ hat Manfred Lemm seine ersten Einsätze bei der Feuerwehr in Erinnerung. „Denn damals sind wir zu den Bränden noch mit Traktor und Anhänger ausgerückt“, sagt der Kröppelshagener. Damals heißt vor 80 Jahren – so lange ist der heute 95-Jährige bereits Mitglied bei der Freiwilligen Feuerwehr Kröppelshagen-Fahrendorf. Für seine langjährige Treue und seine Verdienste erhielt er vom Kreisfeuerwehrverband Kreis Herzogtum Lauenburg jetzt eine Ehrenurkunde. „Über 80 Jahre Mitgliedschaft in einer Freiwilligen Feuerwehr ist wirklich was ganz Besonderes und selten“, sagt Kreiswehrführer Sven Stonies, der in seiner neunjährigen Amtszeit

keine Handvoll dieser Ehrenurkunden überreichen durfte.

„**Damals war die Feuerwehr auf jeden Mann angewiesen.**“

„Wenn wir es genau nehmen, sind es jetzt sogar 83 Jahre“, sagt Lemm mit einem Augenzwinkern. Denn er sei bereits mit zwölf Jahren zu Einsätzen ausgerückt, während die Mitgliedsjahre aber erst ab dem 16. Lebensjahr zählen. „Damals war die Feuerwehr auf jeden Mann angewiesen“, sagt Lemm. Denn die meisten Män-

ner aus dem kleinen Ort Kröppelshagen mit gerade 220 Einwohnern kämpften im Krieg. Frauen gab es damals noch nicht in der Wehr. „Zu dritt – zwei Senioren und ich - junger Spund - rückten wir zu den Einsätzen mit Traktor und einem Anhänger mit Spritze aus“, erzählt er.

” **Die hatten mich schlicht vergessen.**

Ein Einsatz ist ihm besonders in Erinnerung geblieben: „Irgendwann in den 1950er-Jahren stand das Haus von Bauer Wohltorf in Flammen“, erzählt Lemm. Die Wasserstelle war unten an der B5, wo er als Maschinist darauf wartete, dass er von seinen Kameraden vom Einsatzort oben den Befehl zum Abdrehen des Wassers bekam. Der kam aber erst nach einer durchwachten Nacht am nächsten Tag und erst nachdem seine Frau Ilse bei den Kameraden nachgefragt hatte, wo denn ihr Mann sei. „Die hatten mich schlicht vergessen“, sagt das Ehrenmitglied der Feuerwehr, der das Ganze mit Humor genommen hat.

„So etwas kann heute dank Funk und Handy nicht mehr passieren“, sagt Florian Brombach, Gemeindeführer in Kröppelshagen-Fahrensdorf. Brombach ist stolz, den derzeit ältesten und waschechten Kröppelshagener in den Feuerwehrreihen zu wissen. Manfred Lemm ist in dem Haus geboren, in dem er heute noch lebt. Der gelernte Kfz-Schlosser betrieb jahrzehntelang die heutige Shell-Tankstelle im Ort, die sein Vater gegründet hat.

Seine mittlerweile verstorbene Frau Ilse übernahm immer dann die Kasse, wenn die Sirene den Feuerwehrmann zum Einsatz rief. „Ich war fast immer der erste an der Wache“, sagt der rüstige Senior, denn sein Wohnhaus liegt nur wenige Meter von der Wache entfernt. Bei vielen Einsätzen kam es auf jede Minute an. „Wir hatten besonders viele schwere Verkehrsunfälle auf der B207“, so Lemm.

” **In 80 Jahren sieben Feuerwehrchefs erlebt...**

Zu den nun rund 20 Einsätzen im Jahr der Freiwilligen Feuerwehr rückt Lemm schon länger nicht mehr aus. „Mit derzeit 47 aktiven Feuerwehrmännern und -frauen sind wir gut aufgestellt

und mit vier Fahrzeugen – zwei Löschfahrzeugen, einem Mehrzweckfahrzeug und einem Mannschaftstransportwagen – auch sehr gut ausgerüstet“, sagt Wehrführer Brombach. Er ist der siebte Feuerwehrchef, den Lemm in 80 Jahren Mitgliedschaft erlebt. Selbst Wehrführer wollte er aber nie werden – „das war mir zu viel Verantwortung“, gibt der Vater eines Sohnes und einer Tochter unumwunden zu.

” **Die Kameradschaft – die tut meiner Seele einfach gut.**

Tatsächlich steht der Feuerwehr in der Gemeinde mit nun 1300 Einwohnern ein sehr verantwortungsvolles Projekt bevor: Noch in diesem Jahr soll die Wache für zwei Millionen Euro erweitert werden. Das ist notwendig, um die gesetzlich vorgeschriebene Schwarz-Weiß-Trennung umzusetzen.

Auf das Einweihungsfest nach der Fertigstellung freut sich Manfred Lemm schon jetzt, der sich bis heute kein Treffen in der Wehr entgehen lässt. „Die Kameradschaft – die tut meiner Seele einfach gut“. Und sie ist sicher eines der Geheimnisse – neben gesunder Ernährung und ausreichend Bewegung – dass er im hohen Alter noch so fit und munter ist.



Von links: Kreiswehrführer Sven Stonies, Manfred Lemm, Florian Brombach sowie die Beisitzer des Kreisvorstandes Jürgen Lempges, Henning Wittkamp, Ralf Kreutner, Torsten Möller

Herzlichen Glückwunsch!

Undine Gerullis und der Kreisfeuerwehrverband Kreis Herzogtum Lauenburg



Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Kröppelshagen-Fahrendorf e.V.



Beitrittserklärung

Firma/Privat		Geburtsdatum:	
Name, Vorname:		Telefon:	
Straße:		e-mail:	
PLZ/Wohnort			

Mitgliedsart: Ich trete dem Förderverein bei (*und beende meine passive Mitgliedschaft in der Feuerwehr*)
 Ich bin neues Mitglied im Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Kröppelshagen
 Ich bin Mitglieder der Einsatz-, Ehren-, Reserve- oder Jugendabteilung der Freiwilligen Feuerwehr Kröppelshagen

Beitragszahlung: Bitte abbuchen per SEPA-Lastschrift Mandat (ich fülle den unteren Abschnitt aus)
 Ich überweise selber auf das unten aufgeführte Konto

Der Beitrag wird jährlich zum 15. November fällig. Der Mindestförderbeitrag beträgt für natürliche Personen € 25,- und für juristische Personen € 100,-.

Mein Jahresbeitrag beträgt: €

Ich erkenne die Satzung des Fördervereins der Freiwilligen Feuerwehr Kröppelshagen-Fahrendorf, insbesondere die sich daraus für mich ergebenden Verpflichtungen als für mich verbindlich an. Gleichzeitig nehme ich zur Kenntnis, dass eine Kündigung nur in schriftlicher Form und mindestens 3 Monate zum Ende eines Geschäfts-/Kalenderjahres erfolgen muss. Nach § 28 Abs.1 Nr. 1 BDSG dürfen Mitgliedsdaten gespeichert werden und nur zu Vereinszwecken verwendet werden. Für eine Übermittlung an Dritte außerhalb des Vereinszwecks ist grundsätzlich eine separate schriftliche Einwilligung des Mitgliedes erforderlich.

Ort, Datum:		Unterschrift:	
-------------	--	---------------	--

SEPA - Lastschrift - Mandat

Gläubiger ID:

IBAN: DE34ZZZ00001948378;

BIC: NOLADE21RZB

Mandatsreferenz: _____

(=Mitgliedsnummer, wird vom Förderverein vergeben)

Ich ermächtige den Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Kröppelshagen-Fahrendorf Zahlungen mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die vom Förderverein der Freiwilligen Feuerwehr Kröppelshagen-Fahrendorf auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

Hinweis: Ich kann innerhalb von 8 Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum, die Erstattung des belasteten Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

IBAN-Nr.:		BIC:	
Name der Bank:			

Kontoinhaber:

Name, Vorname:			
Anschrift:			
Ort, Datum		Unterschrift Kto.-Inhaber	

1. Vorsitzender

Florian Brombach
Tel.: 04104/ 69 52 75
florian@feuerwehr-kroepelshagen.de

2. Vorsitzender

Arne Eggers
Tel.: 04104/ 69 98 85
arne@feuerwehr-kroepelshagen.de

Kreissparkasse
Herzogtum Lauenburg

IBAN: DE75 2305 2750 0196 0517 59
BIC: NOLADE21RZB



Aktuelle Informationen aus dem Sportverein

Nachruf auf Dietrich Hamester

Dietrich gehörte seit 1976 unserer Sportgemeinschaft an und hätte im nächsten Jahr sein 50-jähriges Vereinsjubiläum gefeiert. Mit ihm verlieren wir einen Sportler und Freund des KSV, der immer die Interessen des Vereines unterstützt hat.

Dietrich war ständiges Mitglied in der Tischtennispartei. Wir werden Dietrich in guter Erinnerung behalten.

Werner Krause

Nachrichten aus dem Vorstand

Personeller Wechsel im Vorstand

Der erweiterte Vorstand des KSV hat dieses Jahr Julia Lindner als neue Kassenwartin einstimmig gewählt. Sie ist vorerst kommissarisch eingesetzt und wird in der nächsten JHV in 2026 von den Mitgliedern offiziell bestätigt. Julia übernimmt ab Juni diesen Jahres die Aufgaben von Wanda Schmidt-Bohlens. Wir wünschen Julia hierfür eine glückliche Hand. Wanda hat durch Ihren plötzlichen Tod eine große Lücke im Vorstand hinterlassen, weil wir sie nicht nur wegen ihrer Aufgabe, sondern auch menschlich sehr geschätzt haben.

Vereinsmeisterschaft der Tischtennisabteilung



Auch dieses Jahr fand wieder die Vereinsmeisterschaft nach der Spielserie 2024/2025 statt. Dazu hatten sich acht Aktive angemeldet und Rolf hat wieder liebevoll die Organisation übernommen. Nach dem Spielsystem „Jeder gegen Jeden“ sollte am Ende der Vereinsmeister feststehen. Dieses Jahr wurde Peter Hamester Vereinsmeister.



Wir gratulieren ganz herzlich und freuen uns nun auf die neue Spielsaison, für die wieder zwei Herrenmannschaften gemeldet wurden. Wir wünschen für die neue Serie beiden Mannschaften viel Glück!

KSV-Teilnahme am Dorffest

Der KSV hat dieses Jahr wie geplant auf dem Dorffest einen Stand betreut. Es fand ein Outdoor-Turnier statt, bei dem die Jugendlichen sich messen konnten. Das Dorffest fand nach Redak-

tionsschluss statt am 12. Juli 2025 auf dem Dorfgemeinschaftsplatz. Was es alles zu erleben gab, erzählen wir in der nächsten Ausgabe der Dorfzeitung.

Werner Krause

1. Dalbeklauf 2025

Dieses Jahr ist von den Kooperationsvereinen der erste Dalbeklauf 2025 organisiert worden. Die Intention bei diesem ersten Lauf war, alle kooperierenden Vereine in ein Boot zu holen und die Streckenführung so zu legen, dass alle Orte, also Escheburg, Börnsen und Kröppelshagen, mittels der Läufer verbunden werden. Am Sonntag, dem 15. Juni 2025 nahmen 200 Läufer das Angebot wahr und konnten sich entscheiden, ob sie über 2,5 km, 5 km oder 10 km laufen. Der KSV hatte am Gemeindehaus eine Getränke- und Obststation platziert, um die Läufer nach 5km dort mit allem Nötigen zu versorgen. Auf der 10 km-Strecke nahmen über 100 Läufer im Alter von 20 bis

75 Jahren teil. Die Feuerwehren aus Escheburg und Kröppelshagen unterstützten bei der Querung der Läufer über die L 208, einige Mannschaftsmitglieder beider Wehren sind ebenfalls mit schwerem Gerät als Training für den Ernstfall einmal mitgelaufen, um Grenzwertenerfahrungen zu sammeln. Nach 3 Stunden waren alle Läufer im Ziel und es gab bei der Siegerehrung eine Medaille, und jeder konnte sich eine Urkunde über das Meldeportal ausdrucken. Den freiwilligen Helfern des KSV und der Feuerwehr sei dabei noch einmal herzlichst gedankt.

Werner Krause

Beitrittserklärung:
Ja, ich möchte den Förderverein der Kita Sonnenblume e.V. in Kröppelshagen-Fahrendorf unterstützen und Mitglied werden.

Name _____
 Vorname _____
 Anschrift _____
 Telefon _____
 E-Mail _____
 IBAN _____
 BIC _____
 Bank _____
 Konto-Inhaber _____

Mein Jahresbeitrag beträgt:

- 12 € im Jahr
 _____ € im Jahr
 Ich möchte eine einmalige Spende
 in Höhe von _____ € zahlen!

Einzugsermächtigung:

Hiermit ermächtige ich bis auf Widerruf den Förderverein Sterntaler der Kindertagesstätte Sonnenblume e.V., von dem oben angegebenen Konto meinen Mitgliedsbeitrag jährlich per Lastschrift einzuziehen:

Mit meiner Unterschrift erkenne ich die Vereinssatzung, die Beitragsordnung sowie die Datenschutzverordnung (siehe Rückseite) an.

Ort, Datum _____
 Unterschrift _____

Sterntaler e.V.
 c/o Kindertagesstätte Sonnenblume
 Schliehenweg 11
 21529 Kröppelshagen-Fahrendorf
 Email: foerderverein.sterntaler@t-online.de

Das Spendenkonto lautet:
 Hamburger Sparkasse
 IBAN: DE14 2005 0550 1034 2199 88
 SWIFT - BIC: HASPDE33XXX



*Die Freude der
 Kinder ist unsere
 Motivation!*



Sterntaler e.V.
 c/o Kindertagesstätte Sonnenblume
 Schliehenweg 11
 21529 Kröppelshagen-Fahrendorf
 Email: foerderverein.sterntaler@t-online.de



*Förderverein
 der Kita
 Sonnenblume e.V.
 Kröppelshagen-Fahrendorf*



Gemeinsam für Sicherheit und Gemeinschaft Kita und Freiwillige Feuerwehr arbeiten Hand in Hand



Alarm – es brennt!

Wenn in einer Kindertagesstätte ein Feuer ausbricht, muss alles schnell gehen. Gut vorbereitet zu sein, ist dabei das A und O – nicht nur für die pädagogischen Fachkräfte, sondern auch für die Kinder und die Feuerwehr. Um im Ernstfall richtig handeln zu können, ist regelmäßiges Üben unverzichtbar. Nur so können die Kita-Räume im Notfall zügig geräumt und alle Beteiligten in Sicherheit gebracht werden.

Sicherheit beginnt mit Zusammenarbeit



Die enge Kooperation zwischen unserer Kindertagesstätte und der Freiwilligen Feuerwehr ist ein wichtiger Beitrag zur Sicherheit und Gemeinschaftskultur in unserem Ort.

Durch gemeinsame Aktivitäten und Aufklärungsarbeit lernen die Kinder frühzeitig, wie sie sich im Notfall richtig verhalten und was die Feuerwehrleute tun, um Menschen zu helfen. Die Kinder schärfen ihr Bewusstsein für Gefahren im Alltag auf spielerische und kindgerechte Art und Weise. Brandschutzerziehung ist somit ein wesentlicher Bestandteil der frühkindlichen Bildung und schon immer fester Bestandteil des Kita-Konzeptes.

Aktualisierung des Brandschutzkonzepts

In den vergangenen Monaten haben wir gemeinsam mit der Freiwilligen Feuerwehr unser Brandschutzkonzept überarbeitet. Grundlage ist eine individuell auf unsere Einrichtung zugeschnittene Brandschutzordnung. Regelmäßig prüfen wir diese in gemeinsam abgestimmten Aktionen auf ihre Praxistauglichkeit und ordnen die notwendigen Aufgaben zu.

Im Folgenden möchte ich einige der Verantwortlichen sowie die Schritte und Übungen, die in gemeinsamer Zusammenarbeit unternommen worden, vorstellen:

Verantwortung der Gemeinde

Als Träger der Kita sorgt die Gemeinde Kröppelshagen-Fahrendorf dafür, dass die aktuelle Brandschutzordnung vorliegt und in den Eingangsbereichen der Kita deutlich sichtbare Flucht- und Rettungspläne aushängen.

Schulungen für das pädagogische Team

Um im Notfall sicher handeln zu können, fanden für alle Mitarbeiterinnen der Kita Brandschutzbelehrungen statt:

1. Termin:
 - Besprechung der aktuellen Brandschutzordnung
 - Begehung der Kita mit Kontrolle der Flucht- und Rettungswege
 - Sichtung der Feuerlöscher
 - Vorbereitung der Evakuierungsübung mit den Kindern
2. Termin:
 - Auswertung der durchgeführten Evakuierungsübung
 - Klärung offener Fragen
 - Praktische Übung mit „echten“ Feuerlöschern (mit Übungslöschern der Feuerwehr)

Zwei Mitarbeiterinnen nahmen zudem an einer externen Fortbildung zur Brandschutzhelferin teil.

Brandschutzerziehung für die Kinder

Die Mitglieder der Feuerwehr zeigen den Kindern auf spielerische und kindgerechte Art und Weise, wie sie im Brandfall richtig handeln. All die durchgeführten präventiven Maßnahmen sind essentiell, um Kinder frühzeitig für das Thema Sicherheit zu sensibilisieren und sie vor Gefahren zu schützen. Sie vermitteln den Kin-

bracht wurden. Wir möchten uns an dieser Stelle nochmals für die großartige Beteiligung und das Engagement an einem Samstag bedanken! Die Eltern wurden beim Bringen der Kinder per Informationsblatt über die geplante Übung informiert, unsere Feuerwehr wusste jedoch immer noch nichts darüber. Ohne Vorankündigung für die Feuerwehrleute sollte bei dieser Übung ein echter Feueralarm ausgelöst und gemeinsam ein



dern grundlegende Kenntnisse zum Thema Umgang mit Feuer und Verhalten im Brandfall - nicht in Panik geraten, Ruhe bewahren, Hilfe rufen, sich in Sicherheit bringen – und ganz wichtig: nichts mitnehmen! Kein Kuscheltier, keine Straßenschuhe – einfach sofort zur vereinbarten Ausgangstür laufen, um sich dann schnellstmöglich am Sammelpunkt auf dem Kita-Gelände einzufinden.

Die vier Termine der Brandschutzerziehung

1. Besuch der Feuerwehr mit kindgerechter Schulung in der Kita
2. Evakuierungsübung mit Feuerwehrbegleitung
3. Evakuierungsübung ohne Feuerwehr
4. Abschlussübung an einem Samstag – realistische Einsatzübung für die Feuerwehr

Ein starkes Finale

Höhepunkt der Aktionen war die große Evakuierungsübung an einem Samstagvormittag, an dem viele Kinder von ihren Eltern extra zur Kita ge-

realistisches Gefahrenszenario geübt werden. Am Anfang fand noch einmal eine kurze Wiederholung aller bisher gelernten Inhalte mit den Kindern und unserem Wehrführer statt. Wir merkten, wie sicher die Kinder den Ablauf einer Evakuierung nennen konnten. Danach stellte Florian Brombach den Kindern die Familie „Blau“ vor. 4 Puppen, die in der Kita versteckt werden sollten, damit die Feuerwehr die 4 „vermissten Personen“ auffinden konnten. Die Kinder gaben den Puppen einen Namen und erfuhren, welche Funktion sie in der folgenden Übung haben sollten. Um alles so identisch wie möglich zu gestalten, gingen dann die Kinder in die Gruppen zum Spielen.

Nach ca. 20 Minuten wurde der Hausalarm ausgelöst und kurze Zeit später erklangen auch schon die Sirenen im Dorf. Wohlgeordnet verlief die Räumung der Kita und alle Fachkräfte und Kinder gingen gesammelt zur Diakonie, unserem Wartepunkt im Ernstfall.

Der ankommenden Feuerwehr wurde jedoch durch die Kita - Leitung gemeldet, dass 4 Personen vermisst werden. So musste zügig und mit Atemschutzgerät die Kita durchsucht werden. In dieser Zeit kamen die Kinder von der Diakonie

zurück und konnten so das Agieren der Feuerwehrleute beobachten. Dies war sehr aufregend für viele Kinder.

Nach Abschluss der Übung stellte der Wehrführer den Kindern 2 Feuerwehrleute und ihre gesamte Ausrüstung einschließlich ihrer Funktionen vor: Sauerstoffflasche, Helm, Jacke und Atemschutzgeräte. Es war ihm wichtig, damit den Kindern die Angst zu nehmen, wenn sie auf Feuerwehrleute in voller Ausrüstung treffen. So entsteht ein positives Bild von den Helfern, und die Kinder lernen, Feuerwehrleute als Freunde und Unterstützer zu sehen.

Danach sind wir alle gemeinsam vor die Kita gegangen, um uns die Feuerwehrautos anzuschauen und zu erleben, wie ein großer Wasserstrahl von einem Feuerwehrauto kommend auf das Kita Gebäude gerichtet wurde.

Als dann noch die Feuerwehr den Eiswagen, der gerade durch das Dorf fuhr, zu den Kindern brachte und sich jedes Kind eine Kugel Eis aussuchen durfte, war die Freude natürlich riesen-

groß. Einen besseren Abschluss einer gelungenen Aktion kann man sich sicher nicht vorstellen.

Fazit

Sowohl für die Feuerwehr als auch alle Kinder und Mitarbeiterinnen war dies eine wichtige und einprägsame Erfahrung. Die enge Zusammenarbeit zwischen Kita und Freiwilliger Feuerwehr ist ein großer Gewinn für alle. Die Kinder werden spielerisch auf mögliche Notfälle vorbereitet, das pädagogische Team handelt sicher und kompetent und die positive Verbindung zur Feuerwehr wird gestärkt. So tragen wir alle gemeinsam dazu bei, unsere Kinder sicherer, selbstbewusster und ein Stückchen mutiger zu machen.

Danke liebe Feuerwehr für die tolle Zusammenarbeit und das stärkende Miteinander.

Antje Aderhold und das Team der Kita „Sonnenblume“

GLÜCK
 „Man muss Glück teilen,
 um es zu multiplizieren.“
 Marie von Ebner-Eschenbach

sos-kinderdoerfer.de

SOS KINDERDÖRFER WELTWEIT

Gepflegt mit Hand & Fuss
 Tina Tesch
 Ruschsohl 4
 in Escheburg
0160- 921 548 45
 Pediküre
 Maniküre
 Nagellack
 Shellac
 Gutscheine

Andreas Wulf
 Gas- und Wasserinstallateurmeister

Ihr zuverlässiger Partner rund um Wasser, Wärme und Solar.

Dorfstraße 7 • 21529 Kröppelshagen • 04104 96 26 60 • info@wulf-sanitaer.de • www.wulf-sanitaer.de



30 Jahre Kita „Sonnenblume“

Dreimal zehn Jahre, viele tausend Mal gelacht...

Happy Birthday, liebe Kita „Sonnenblume“, zu Deinem 30. Geburtstag! Kaum zu glauben, aber unsere Kita hat jetzt das Alter erreicht, in dem man sich noch jung fühlt, aber schon auf eine beachtliche Geschichte zurückblicken kann – mit

matschigen Gummistiefeln, wilden Bastelideen und unzähligen Kindermomenten, die das Herz berühren. Unsere Kita ist 30 geworden und zeigte beim großen Geburtstagsfest, dass sie mehr Energie hat als so mancher Teenager.



Freitag, der 13. muss ein Glückstag sein!

Mit strahlendem Sonnenschein, fröhlichem Lachen, tollen Aktionsständen und vielen liebevollen Erinnerungen wurde am Freitag, den 13. Juni 2025 (was für ein Glückstag!) der 30. Geburtstag unserer Kita gefeiert. Viele Gäste – darunter natürlich das Kita-Team, aktu-

elle und ehemalige Kinder, Eltern, Geschwister, Großeltern, Freundinnen und Freunde, Unterstützerinnen und Unterstützer, Nachbarn und Menschen, die sich für unsere Kita interessieren – kamen zusammen, um diesen besonderen Geburtstag zu würdigen und gemeinsam zu feiern.

Sternenmarsch mit Kita-Lied, Sonnenblumen und Live-Musik

Schon der Auftakt des Festes war ein echtes Highlight: Aus drei verschiedenen Richtungen zogen Kinder, Eltern und Freunde der Kita als fröhlicher Sternenmarsch in Richtung „Sonnenblume“, begleitet von Live-Musik durch drei Gitarrenspieler aus unserem Dorf, bunt geschmückten Sonnenblumen für jedes Kind und ganz viel guter Laune. Von ihren jeweiligen Treffpunkten aus bewegten sich die Gruppen bunt und klangvoll auf

*In unserm kleinen Dorfe, da steht ein kleines Haus.
Es spiel'n darin wir Kinder tagein und auch tagaus.
Bei dem Haus ist auch ein Garten,
in dem wachsen Baum und Strauch,
dort naschen wir viel Äpfel und Himbeern gibt es auch.
Und im Wald gleich hinterm Garten,
haben alle ihren Baum,
der erzählt uns Waldgeschichten,
gleichwie in einem Traum.
Das ist unser Kindergarten, so hell, so groß so schön.
Deshalb heißt er Sonnenblume,
wir woll'n nur dorthin geh'n,
deshalb heißt er Sonnenblume,
wir woll'n nur dorthin geh'n.*



die Kita zu, wo sie schließlich nach und nach gemeinsam eintrafen. Der musikalische Einzug verlieh dem Fest nicht nur einen feierlichen Rahmen, sondern brachte schon zu Beginn jede Menge Schwung, Lächeln und fröhliches Winken in die Straßen in Kröppelshagen.

Auf dem Rondell vor der Kita angekommen, sangen noch einmal alle gemeinsam mit dem nun kompletten Gitarren-Trio das eigens getextete und von unseren drei tollen Musikern in den davorliegenden Wochen fleißig mit den Kita-Kin-



dern eingeübte „Lied vom Kindergarten „Sonnenblume“ (nach der Melodie „In einem kleinen Apfel“).

Der „Einmarsch“ in die Kita folgte dann durch einen von engagierten Unterstützerinnen und Unterstützern extra für dieses Fest gebauten und geschmückten Blumenbogen. Spätestens jetzt hatte wahrscheinlich jede und jeder seinen ersten „Gänsehaut-Moment“ hinter sich...

Fröhlicher Gesang, große Worte, starke Gemeinschaft

Auf dem bunt geschmückten Kita-Gelände angekommen, wurden alle Gäste herzlich von den Kita-Kindern und dem Kita-Team in ihrem schönen Haus begrüßt – und was wäre dafür geeigneter als ein paar fröhliche Lieder? Lieder machen gute Laune, bringen uns zusammen und zeigen: Heute ist ein besonderer Tag! Alle Kinder und das Kita-Team sangen vom Live-Gitarren-Trio begleitet eines ihrer absoluten Lieblingslieder, das „Lied vom Floh“ – und als dann noch einmal das neue Kita-Lied erklang, stimmten auch die Gäste mit ein – und schon waren alle mittendrin im Kita-Geburtstagsfest!

In seiner Rede betonte Michael von Brauchitsch nicht nur den großen Stolz auf unsere Kita und die hier arbeitenden Menschen, die in den vergangenen 30 Jahren so viele tolle kleine Menschen beim Wachsen und Großwerden engagiert und liebevoll begleitet haben, sondern auch, was es bedeutet, Träger einer Kita zu sein: Das heißt, Verantwortung zu übernehmen – für Menschen, für Bildung, für Zukunft. Es bedeutet, den Rahmen zu schaffen, in dem Kinder geborgen aufwachsen können, in dem Pädagoginnen und Pädagogen ihre wichtige Arbeit leisten können, und in dem Familien Unterstützung und Vertrauen finden. Als Träger versteht sich unsere Gemeinde deshalb nicht nur als Verwaltungseinheit oder Kostenträger. Wir sehen uns als Partner – und als Möglichmacher. Und was in den letzten 30 Jahren in dieser Kita entstanden ist, wäre ohne das Engagement vieler Menschen vor Ort nicht denkbar gewesen, denen Michael von Brauchitsch herzlich dankte. Mit einer warmherzigen Rede schloss die Kitaleiterin Antje Aderhold an, die von Anfang an „dabei“ war. Sie erinnerte daran, wie passend der Name „Sonnenblume“ für die Kita ist – als Symbol für Wärme, Fröhlichkeit, Optimismus und Wachstum. „Kinder brauchen Liebe, Vertrauen und eine Umgebung, in der sie sich frei entfalten können – genau wie eine Sonnenblume, die sich zur Sonne richtet“, so Antje Aderhold. Unter dem Geburtstagsmotto „Gemeinsam gewachsen – gemeinsam in die Zukunft“ blickte sie auf drei Jahrzehnte gelebter Gemeinschaft zurück. Sie hob die enge Zusam-



menge zurück. Sie hob die enge Zusam-

menarbeit zwischen Kindern, Eltern, Fachkräften und Gemeindemitgliedern hervor – eine Verbindung, die über die Jahre viele schöne Erinnerungen und nachhaltige Projekte hervorgebracht hat. Besonders bewegend war der Rückblick auf ein Waldprojekt kurz vor der Corona-Pandemie, bei dem jedes Kind „seinen“ Baum im Wald fand – ein Ort, der für viele Familien während der schwierigen Zeit zu einem Ruhepol wurde. Die Kita hat sich im Laufe der Jahre stetig weiterentwickelt und ist dabei stets auf die Bedürfnisse der Familien eingegangen – etwa mit erweiterten

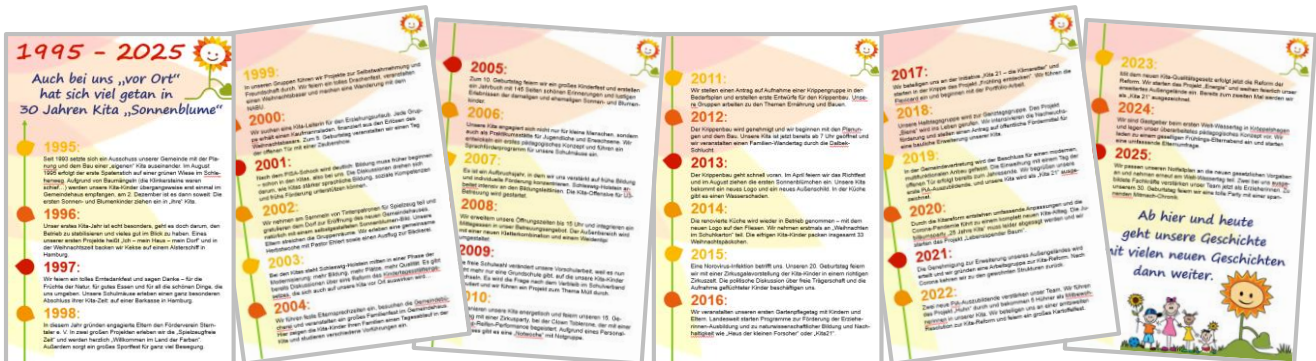
Öffnungszeiten, dem Ausbau der Krippe oder einem durchdachten pädagogischen Konzept. Die Kitaleiterin betonte, wie wichtig Kompetenzen wie Einfühlungsvermögen, Kreativität und Teamgeist im Alltag sind, und dankte ihrem engagierten Team: „Ihr seid es, die diese Kita mit Leben füllen.“ Und beim Blick in die große, vielfältige Runde der kleinen und großen Gäste sagte sie: „Es ist so schön zu sehen, wie viele Menschen sich der Kita verbunden fühlen. Das zeigt, welchen wichtigen Platz sie im Dorfleben einnimmt“.

Zum Geburtstag gehört natürlich auch ein Geburtstagskuchen!

Nach den Reden gab es erst einmal Applaus. Dann geschah etwas Überraschendes: Es ertönte plötzlich „Happy Birthday“ von Stevie Wonder. Alle schauten sich neugierig um: „Was passiert denn jetzt?“ Und dann kamen sie – ehemalige Kitakinder, die einen riesengroßen Kuchen nach draußen brachten! Auf dem Kuchen stand „Kita Sonnenblume“, eine große bunte „30“ und sogar eine riesige Sonnenblume aus Zuckerguss. Da wussten alle sofort: Das ist unser Geburtstagskuchen! Die „Kinder“, einige von ihnen bereits erwachsen, trugen ihn einmal lächelnd durchs Publikum – eine richtige Ehrenrunde – und danach durften alle Kinder ein Stück probieren. Lecker – so schmeckt Geburtstag!



Wir blättern zurück im bunten Bilderbuch der Vergangenheit



30 Jahre Kita „Sonnenblume“ – da darf man ruhig mal zurückblättern im bunten Bilderbuch der Vergangenheit. Auf Stellwänden in der Halle gab

es unter der Überschrift „1995 – 2025: Kita-Entwicklungen in Schleswig-Holstein“ zuerst einmal einen Blick aufs „große Ganze“. Erster



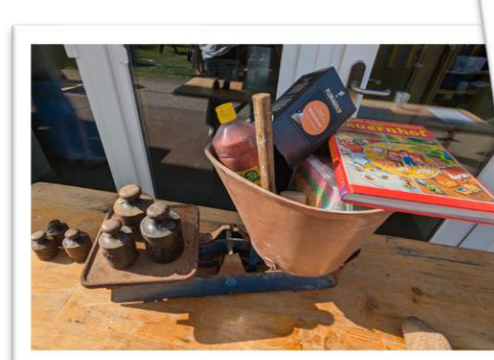
Rechtsanspruch und interkulturelle Öffnung, Sprachförderung, Krippenausbau und Bildungsleitlinien, Reformen, Fachkräftemangel und

pandemiebedingter Digitalisierungsschub – während sich „draußen“ in den vergangenen 30 Jahren die Bildungspolitik teilweise „im Schleudergang“ drehte, wurde in unserer Kita gebastelt, gelernt, gelacht und gewachsen.

Unter dem Motto „Gemeinsam gewachsen – gemeinsam in die Zukunft“ blickten wir natürlich auch auf unsere Geschichte und unsere Geschichten, denn auch bei uns „vor Ort“ hat sich viel getan in 30 Jahren Kita „Sonnenblume“: schiefe Klinkersteine und steile Lernkurven, Keksduft auf dem Alsterschiff, Zirkus im Zelt, Hühner im Garten, mutige Projekte von Müll bis Energie und jede Menge Kinderlachen zwischen Weidentipi, Kaufmannsladen und Krippenbau – und vieles mehr.

Mitmach-Chronik: 30 Stationen mit kniffligen Fragen und vielen lustigen Aufgaben

Dass Geschichte alles andere als eine „staubige“ Angelegenheit ist, erlebten die kleinen und großen Gäste dann, als es hieß: „Kommt alle mit auf eine unvergessliche Zeitreise zum Mitmachen und entdeckt unsere Geschichte auf spielerischspannende Weise!“ An 30 (!) liebevoll gestalteten Stationen wartete eine lebendige Mitmach-Chronik voller kniffliger Fragen und lustiger Aufgaben rund um besondere Momente und wichtigen Meilensteinen aus 30 Jahren Kita „Sonnenblume“ – vom Eröffnungstag über bunte Geburtstagsfeste, Bauprojekte, Förderinitiativen und Bildungsprogramme bis hin zu Projekten zu Nachhaltigkeit, Energie und Tierhaltung. Jede Station wurde durch eine passende Mitmachaktion wie Quiz, Spiel oder Kreativangebot ergänzt und lud kleine wie große Besucherinnen und Besucher zum Erinnern, Staunen und Mitmachen ein. So konnten Klein und Groß auf dieser interaktiven Zeitreise ihre ganz persönlichen Momente aus 30 Jahren Kita „Sonnenblume“ (noch einmal) erleben.





Hier wächst was Gutes: zwei Wunschbäume voller Hoffnungen

An einem der Stände gab es eine ganz besondere Aktion, denn hier wurde von den Eltern fleißig gebuddelt. Ein besonderes Zeichen für die Zukunft setzte die Kita hier mit der Pflanzung von gleich zwei Wunschbäumen, einen im Elementarbereich und einen im Krippenbereich. Sie sollen nicht nur wachsen und gedeihen, sondern auch die Wünsche und Hoffnungen der Kinder, Eltern und dem Kita-Team in sich tragen. Beim Pflanzen durften die Kinder ihre ganz



persönlichen Wünsche äußern, die aufgeschrieben und angehängt wurden – für sich selbst, für die Kita und für die Welt. So werden die Bäume zu lebendigen Erinnerungen an diesen besonderen Tag und zu Symbolen für das, was noch vor uns liegt. Beide Bäume wurden inklusive ganz viel Pflanzenerde von der Baumschule Sachsenwald und einem engagierten Elternpaar unserer Kita gespendet – was für ein wunderbares Geschenk!



Bunter Ort der Begegnung: „Weißt Du noch...?“



Wer 30 wird, hat Einiges zu erzählen – und so war auch beim Fest genug Raum für schöne Erinnerungen, alte Geschichten und ganz viele „Weißt du noch?“-Momente. Das gesamte Kita-Gelände verwandelte sich nicht nur in

ein riesiges „Geschichtsbuch“, sondern auch in einen bunten Ort der Begegnung. Bei Kaffee und Kuchen aus der vom Sterntaler e. V. organisierten Cafeteria und Grillwürstchen vom Stand der engagierten Jugendfeuerwehr kamen hier Menschen aller Generationen aus unserem Dorf ins Gespräch.

Da es bei einem „runden“ Geburtstag auch dazugehört, in alten Fotoalben zu blättern, gab es außerdem eine Fotogalerie mit Fotos aus der Sonnen- und der Blumengruppe der letzten 30 Jahre – hier gab es dann vor allem bei den ehemaligen Kita-Kindern und dem Kita-Team ganz besondere „Oh, so sahen wir mal aus...“-Momente.



Wo Kinder wachsen, wächst auch das Dorf – Wir sagen DANKE!

Am Ende des Festes gab es viele strahlende Gesichter bei Klein und Groß – und vor allem beim vierköpfigen Organisationsteam aus dem Kita-Ausschuss, denn das war nicht nur ein Geburtstag, den man zählen konnte. Das war ein Geburtstag, den man spüren konnte: 30 Jahre gelebte Gemeinschaft. 30 Jahre Bildung, Betreuung und Geborgenheit. 30 Jahre mitten im Dorf – und

im Herzen der Menschen. Denn genau das ist es, was unsere Kita ausmacht: Sie ist nicht nur ein Ort, an dem Kinder spielen, lernen und wachsen. Sie ist ein lebendiger Teil unseres Dorfes. Eine Säule, auf die sich viele Familien verlassen. Ein Ort, an dem Wissen und Werte weitergegeben werden, an dem kleine Menschen groß werden – und große Menschen oft ein kleines Stück



Kindheit wiederfinden. Dass unsere Kita diesen festen Platz im Dorf hat, das zeigte sich beim Geburtstagsfest auf wunderbare Weise. Mit wie viel Herzblut dieses Fest vorbereitet wurde, wie viele helfende Hände sich gemeldet haben, wie viel Unterstützung im Rahmen der Vorbereitungen aus allen Richtungen kam – das alles ist kein Zufall. Das ist Ausdruck echter Verbundenheit! Und wenn wir in unserem vierköpfigen Organisationsteam mit jeder neugeborenen Idee auf immer wieder neue Aufgaben gestoßen sind, haben wir – egal wen wir angesprochen haben – so viel Zuspruch und Unterstützung bekommen. Das hat dazu geführt, dass unsere spontane Idee, zum 30. Geburtstag eine Mitmach-Chronik mit 30 Stationen zu gestalten, uns zuerst, ehrlich gesagt, auch bisschen „utopisch“ vorkam, aber schon nach kurzer Zeit war das total realistisch. Und am Tag des Festes war das alles dann definitiv Realität. Wenn Großes möglich wird, weil viele mit anpacken, dann sieht man: Diese Kita gehört zu uns. Sie ist Teil unseres gemeinsamen Lebens. Unser Fest war nicht nur ein Kita-Fest, sondern ein richtiges „Dorf-Fest“, wie es einige Gäste liebevoll ausdrückten. Gemeinsam feierten wir ein Fest, an dem alle Generationen beteiligt waren und an dessen Vorbereitung und Durchführung so viele Menschen Anteil hatten: das Kita-Team, das ihr Haus so hübsch dekoriert hatte, ehemalige Kita-Kinder, die überall da waren, wo sie gebraucht wurden, viele Eltern und Großeltern an den Ständen und beim Kinderschminken, unser Förderverein Sterntaler mit einem grandiosen Kuchenbuffet, unsere Jugendfeuerwehr an den Würstchengrills und dem Getränkestand, die



beiden Gemeindearbeiter beim Transport des nötigen Equipments, die Mitglieder des Kita-Ausschusses bei der Organisation des Sternenmarsches und ebenfalls an den Ständen, unsere handwerklich geschickten Mitbürger beim Bau des Blumenbogens und unsere tollen Musiker und Songschreiber des Gitarren-Trios.

Die große Unterstützung und die Verbundenheit berühren uns tief. Denn in einer Zeit, in der oft von Individualisierung und Rückzug gesprochen wird, ist dieses Miteinander alles andere als selbstverständlich. Es ist ein Zeichen dafür, dass wir uns umeinander kümmern. Und dass wir erkennen: Wo Kinder gut aufwachsen, dort wächst auch das Dorf.

An dieser Stelle möchten wir auch allen danken, die sich in den letzten 30 Jahren für unsere Kita stark gemacht haben – sei es im Kita-Team, in der Elternschaft, im Elternbeirat und im Förderverein, beim Träger, in der Gemeindevertretung und in den Ausschüssen, im Amt Hohe Elbgeest, im Ehrenamt oder eben bei unserem wunderschönen Fest. Ein herzliches Dankeschön gilt auch dem gesamten Kita-Team – für das tägliche Engagement, die Geduld und die Wärme, mit der der Alltag der Sonnenblümchen gestaltet wird. Sie und Ihr alle leistet so tolle Bildungs- und Beziehungsarbeit. Es war so wunderbar, diesen besonderen Tag mit Ihnen und Euch allen gemeinsam zu feiern – mit Freude, mit Stolz und mit ganz viel Lachen. Alle zusammen feierten wir einen Ort, der unser Dorf mit Leben füllt. Einen Ort, der bleibt. Vielen herzlichen Dank für alles!

Und ab hier gehen unsere Geschichte und Geschichten weiter...

Das Fest war nicht nur eine riesige Party und ein emotionaler Rückblick auf die vergangenen Jahrzehnte, sondern auch ein Dank an alle, die die Kita auf ihrem Weg begleitet und unterstützt

haben. Mit viel Herz, Engagement und einem starken Miteinander können wir von hier und jetzt alle gemeinsam voller Zuversicht in die Zukunft blicken!

Das Organisationsteam 30 Jahre Kita:
Antje Aderhold, Angela Paus, Sabine Schratzberger-Kock, Katja Wulf



**Wer hat Lust,
mit uns zu handarbeiten...**

...oder dieses zu lernen?

Bitte rufen Sie uns an: Wir treffen uns jeden

1. Mittwoch im Monat ab 15.00 Uhr

in der Bücherei im Gemeindehaus in Kröppelshagen,
um unserer Liebe zur Handarbeit zu frönen.

Der Termin verschiebt sich bei Feiertagen um eine Woche.

Das sind die nächsten Termine:

03.09. • 01.10. • 5.11. • 03.12.2025

Ob Anfänger oder Profi – jeder ist herzlich willkommen.
Der Spaß am Handarbeiten steht bei uns im Vordergrund!

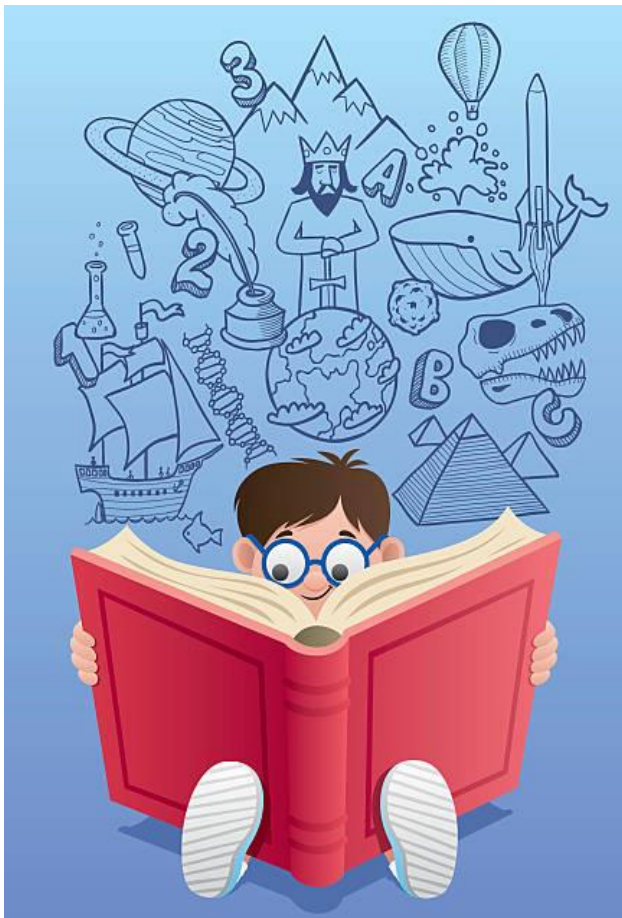
Anmelden können Sie sich bei
Frau Ehling: Tel. 04152/8877998
Frau Merkel: Tel. 040/69913233
im Gemeindebüro: Tel. 04104/2286



**Herzlich willkommen in der „Bücherkiste“
jeden Dienstag im Gemeindehaus
von 15.00 - 18.00 Uhr**



Lesen ist Abenteuer im Kopf...



In der Dorfchronik können wir nachlesen...

...dass: Kröppelshagen im Jahre 1891 eine Dorfschule mit 62 Schülerinnen und Schülern hatte. Und bereits in diesem Jahr auch die erste Schülerbibliothek gegründet wurde. Die Gemeinde hatte dafür 30 Mark bewilligt, und es wurden bei Buchhandlungen in Leipzig und Kiel 29 „gute Bücher“ gekauft.

2 Pfennige Lesegeld

Das Lesegeld betrug 2 Pfennige pro Woche. Ein Jahr später wurde für die inzwischen 67 Schüle-

rinnen und Schüler „Wagners Hausschatz“ in 7 Bänden angeschafft.

2003: Die Idee einer „eigenen“ Bücherei

Im Jahr 2003 hatten einige Dorfbewohnerinnen die Idee, für die inzwischen 1000 Einwohner eine Gemeindebücherei einzurichten. Nachdem uns die Gemeinde einen Raum zur Verfügung gestellt und bei dessen Einrichtung finanziell geholfen hatte, mussten wir „nur“ noch die über 5000 Bücher, die wir aufgrund unseres Spendenaufrufes von den Bürgern erhalten haben, sichten, katalogisieren und einsortieren.

Literatur zu fast allen Themen

Literatur zu fast allen Themen – Spannung und Liebe, Abenteuer und Hexerei, Stricken und Kochen, Reisen, Basteln usw. usw. – lag uns vor, und von vielen Büchern gingen die 3. und 4. und 5. Exemplare ein, so dass wir letztendlich einfach keine Bücherspenden mehr annehmen konnten. Diese überzähligen Exemplare sowie Bücher, die wir infolge nachlassender Aktualität aussortieren, gaben wir an ein Seniorenheim weiter.

Dank dieser großartigen Unterstützung seitens der Bürgerinnen und Bürger und seitens der Gemeindevertretung konnten wir am Dienstag, den 6. Mai 2003 voller Stolz und Freude die „Bücherkiste“ eröffnen!

Seit über 22 Jahren sind wir da...

...an jedem Dienstag von 15.00 bis 18.00 Uhr für alle großen und kleinen Leserinnen und Leser, und alle Bücher stehen unseren „Leseratten und Bücherwürmern“ kostenlos zur Verfügung. Dank eines festen Jahresbudgets, das uns die Gemeindevertretung bewilligt, sind wir in der Lage,

neue, aktuelle Bücher zu kaufen und auch auf Leserwünsche einzugehen. Seit Dezember 2008 steht ein Computer mit Drucker in der „Bücherkiste“ und wir können noch effektiver arbeiten. Ja, unsere Bücherkiste ist etwas ganz Besonde-

res. Überzeugen Sie sich selbst davon. Ihre Wünsche und Anregungen nehmen wir gerne auf. Wir freuen uns auf Ihren und Euren Besuch!

Das Team der Bücherkiste

Unsere neuen Bücher

Belletristik/Romane

Dschinns, Fatma Aydemir

Wenn jede Familie ein Gebilde aus Erzählungen ist, was bedeuten die Lücken darin?

Die zweite Heimat der Störche, Andrea Paluch; Robert Habeck

Cosima lebt mit Mann und Tochter in Frankfurt. Eines Tages steht ihre bislang unbekannte Großmutter vor der Tür und eröffnet ihr, dass sie rechtmäßige Erbin eines Anwesens in Namibia ist.

Das Bücherschiff des Monsieur Perdu, Nina George

Fortsetzung „Das Lavendelzimmer“. Monsieur Perdu, ein Bücherdokter, setzt seine Reise mit seinem Bücherschiff fort, um Menschen mit den passenden Büchern zu helfen und ihnen Trost zu spenden. Eine besondere Herausforderung stellt die letzte Bitte eines verstorbenen Schriftstellers dar, die ihn auf eine neue Reise führt, die ihn zu seinen eigenen Leidenschaften zurückbringt.

So weit der Fluss uns trägt, Shelly Read

Am Fuße der Berge des Colorados strömt der Gunnison River. Hier lebt in den 1940ern die freiheitsliebende Victoria mit ihrem Vater und Bruder. An einem Tag verändert sich plötzlich alles und Victoria ist gezwungen in die Wildnis zu fliehen.



The advertisement features a blue background with a white WWF logo in the top left corner. The main text reads "Wir haben die Schnauze voll." in large white letters. Below this, a QR code is followed by the text "Hilf unseren Meeren mit deiner Spende: wwf.de/plastikflut". At the bottom left, there is a small line of text: "Der WWF arbeitet weltweit mit Menschen, Unternehmen und Politik zusammen, um die Vermüllung der Meere zu stoppen. Hilf mit deiner Spende! WWF-Spendenkonto: IBAN DE06 5502 0500 0222 2222 22". On the right side, a large image shows a whale's head with its mouth open, filled with various pieces of plastic waste like bottles, cups, and food containers. In the bottom right corner, the text "STOPP DIE PLASTIK FLUT" is written in white capital letters.

Spannung

Kleopatras Grab, Constantin Schreiber

Als in Alexandria ein hochrangiger Priester tot aufgefunden wird, ist die Stadt in Aufruhr: was, wenn der seit Jahren schwelende Religionskonflikt hinter dem Mord steckt? Die Kommissarin Theo kommt einem der größten Geheimnisse der Geschichte auf die Spur und gerät selbst in höchste Gefahr...

Die Tote im Sturm, Kristina Ohlsson

Hoch aufragende Klippen, knarrende Docks, malerische rote Bootshäuser – und ein Mord!

Die Spionin – Spy Coast, Tess Gerritsen

Alte Spione rosten nicht! Die Sechzigjährige Maggie Bird lebt in Purity Main. Sie züchtet Hühner. Sie besucht einen Buchclub, wo sie mit pensionierten Freundinnen Martinis trinkt. Eines Tages liegt eine tote Frau in ihrer Auffahrt und für sie ist klar: das ist eine Nachricht aus der „guten alten Zeit“.

Ärztliche Notdienstversorgung

Die ärztliche Notdienstversorgung erfolgt in einer Anlaufpraxis in Ihrer Nähe, wenn Sie dringend einen Arzt brauchen und nicht bis zur nächsten Sprechstunde warten können. Wenn Sie aus medizinischen Gründen nicht in die Anlaufpraxis kommen können, kommt ein Arzt zu Ihnen nach Hause.

Sie erreichen den ärztlichen Notdienst unter 116 117. Unter dieser Nummer hilft Ihnen medizinisch ausgebildetes Personal weiter. Der ärztliche Notdienst in Schleswig-Holstein ist innerhalb folgender Zeiten für Sie da: Mo., Di., Do. von 18.00 bis 8.00 Uhr, Mi., Fr. von 13.00 bis 8.00 Uhr, Sa., So., Feiertag ganztags.

Sollte sich im Verlauf des Telefonats herausstellen, dass ein akuter Notfall vorliegt, übernehmen unsere Mitarbeiter die Verständigung der Rettungsleitstelle. Befinden Sie sich in einer lebensbedrohlichen Notfallsituation, wenden Sie sich bitte sofort an die Rettungsleitstelle unter der Telefonnummer 112.

Was hat Sie **bewegt, geärgert, gefreut**? Was möchten Sie **wissen** oder **fragen**? Worüber möchten Sie unsere Leserinnen und Leser gerne **informieren**?

Wir freuen uns auf Ihren **Leserbrief**.

Redaktiondorfzeitung@gmx.de

Wichtige Termine 2025

14.08.	Do	15.00	Senioren-Kaffeetrinken	Gemeinde
11.09.	Do	15.00	Senioren-Kaffeetrinken mit Bingo	Gemeinde
15.09.	Mi	19.30	Umweltausschuss	Gemeinde
19.09.	Fr	19.00	Kneipen-Quiz	DORFleben
24.09.	Mi	19.30	Kita-Ausschuss	Gemeinde
25.09.	Do	19.30	Finanz- und Liegenschaftsausschuss	Gemeinde
01.10.	Mi	19.30	Bau- und Planungsausschuss	Gemeinde
07.10.	Di	20.00	Gemeindevertretung	Gemeinde
09.10.	Do	15.00	Senioren-Kaffeetrinken	Gemeinde
10.10.	Fr	19.00	Dorf-Klönsschnack	Gemeinde
12.11.	Mi	19.30	Umweltausschuss	Gemeinde
18.11.	Di	19.30	Jugend-, Schul- und Sozialausschuss	Gemeinde
27.11.	Do	19.30	Finanz- und Liegenschaftsausschuss	Gemeinde
03.12.	Mi	19.30	Kita-Ausschuss	Gemeinde
11.12.	Di	19.30	Bau- und Planungsausschuss	Gemeinde
13.12.	Do	15.00	Senioren-Weihnachtsfeier	Gemeinde
16.12.	Di	20.00	Gemeindevertretung	Gemeinde

Die Termine verstehen sich unter Vorbehalt, Änderungen sind möglich!
Weitere Termine entnehmen Sie bitte dem Internet: www.kroepfelshagen-fahrendorf.de oder unserer Veranstaltungsübersicht, die in der Gemeinde ausliegt.
E-Mail: gemeinde.kroepfelshagen@t-online.de

Notizen:

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 02.11.2025

Impressum: Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Michael von Brauchitsch
Herausgeber: Gemeinde Kröppelshagen-Fahrendorf
Redaktion: BM M. von Brauchitsch, A. Ammann, W. Bundesmann, W. Krause, R. Nietzschmann, S. Schratzberger-Kock, W. Teege
Layout und Satz: Sabine Schratzberger-Kock

Hier erreichen uns Ihre Beiträge, Wünsche, Anregungen ganz bestimmt:
- Briefkasten am Gemeindehaus, Schulweg 1
- E-Mail: redaktiondorfzeitung@gmx.de

